

Für alle, die mehr über Wein wissen wollen

WEINWISSER

Die besten Großen Gewächse Teil 2

Top Weiße Burgunder + Franken GG • Top Wachau + ÖTW



- 4 Wein.Persönlichkeit des Monats: Willi Bründlmayer • 6 Die besten Weißen Burgunder
9 Die besten Franken-Weine • 13 ÖTW - Die besten Lagen-Veltliner
16 Wachau – Die besten Lagen-Veltliner
19 ÖTW / Wachau – Die besten Lagen-Rieslinge • 23 Ausblick

Für alle, die mehr über Wein wissen wollen

WEINWISSER

Die besten Großen Gewächse Teil 2

Top Weiße Burgunder + Franken GG • Top Wachau + ÖTW



- 4 Wein.Persönlichkeit des Monats: Willi Bründlmayer • 6 Die besten Weißen Burgunder
9 Die besten Franken-Weine • 13 ÖTW - Die besten Lagen-Veltliner
16 Wachau – Die besten Lagen-Veltliner
19 ÖTW / Wachau – Die besten Lagen-Rieslinge • 23 Ausblick



CHATEAU
Bellefont-Belcier

GRAND CRU CLASSE
SAINT-EMILION GRAND CRU

CHÂTEAU
TOUR SAINT CHRISTOPHE

SAINT-ÉMILION GRAND CRU

CHÂTEAU
HAUT-BRISSON

SAINT-ÉMILION GRAND CRU

ENCLOS
TOURMALINE
Pomerol

CHÂTEAU
LA PATACHE

POMEROL

ENCLOS DE VIAUD
LALANDE-DE-POMEROL

CHÂTEAU LE REY
CASTILLON CÔTES DE BORDEAUX



WWW.VIGNOBLESK.COM

Follow vignoblesk



- Follow our wines





Liebe Weinwisper,

pünktlich zum traumhaft goldenen Altweibersommer halten Sie unsere Oktoberausgabe in den Händen, die mit vielen strahlenden Weinen auftrumpft. Zum einen bringen wir zum ersten Mal in der Geschichte des WeinWisser ein

Österreich-Spezial, das neben den ausgezeichneten **Weinen der ÖTW** diesmal auch die Weine der **Vinea Wachau** umfasst, die **zum ersten Mal** bei der **Single Vineyards Summit** teilnahm. 2021 war bei unseren Nachbarn ein **grandioses Jahr**, vor allem für die Grünen Veltliner, die vom kühlen Jahrgang mit einem Mehr an Frische profitieren. Unser Autor **Alexander Magrutsch** spricht – wie ich bei den Rieslingen GGs – von einem **«Back to the Roots»**. «In gewisser Weise erinnern mich die Grünen Veltliner von 2021 an die `Grünen` zu Beginn der 1990er Jahre. Da war das Klima noch etwas gemäßigter und man musste im Weingarten um eine höhere Zuckerreife kämpfen», resümiert Magrutsch.

Aber auch die Rieslinge sind großartig. Beeindruckend fand ich dabei, gerade im Vergleich zum VDP, die **größere Homogenität** der dargebotenen Qualitäten. Nicht dass dort alles Gold war, was glänzte, aber ich vernahm deutlich **weniger Ausfälle nach unten**. Das hat Vorbildfunktion! Unsere Autorin **Daniela Dejnega** fand dabei, dass die ÖTW-Rieslinge **mächtig aufgeholt haben** und sich mit denen der Wachau locker auf Augenhöhe messen können. Jedenfalls scheint in der Wachau ein Umdenken stattzufinden, weg vom barocken Stil Anfang der 2000er hin zu mehr Eleganz, Frische und Präzision. Diese **«neue Wachau»** verbindet bei den Spitzenproduzenten **Wachauer Kraft mit Finesse**. Ob dieser Trend nur dem kühleren Jahrgang 2021 geschuldet ist, wird sich zeigen. «Letztlich kommt es auf die Balance an», meint **Emmerich H. Knoll** hierzu.

Als **Teil 2 der Großen Gewächse** bringen wir die **besten Weine aus Franken** sowie die **besten Weißen Burgunder**, die wie in den vergangenen Jahren mein Kollege und **Master Sommelier Frank Kämmer** beurteilte. In Franken lobe ich einmal mehr die konstante und homogene Qualität der Weine. Hier siegen bei Silvaner **Rudolf May** und bei Riesling **Paul Weltner**. Deswegen gibt es auf Seite 10 einen schönen Schnappschuss, der wohl eher zufällig entstanden ist. Bei den weißen Burgundern gewinnt **Hubers Chardonnay** mit einem Doppelschlag vor dem Weißburgunder von **Rebholz**. Bei den Grauburgundern gewinnt **Franz Keller**, ebenso mit einem Doppelschlag.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen wunderbaren goldenen Herbstbeginn mit vielen gemütlichen und genussvollen Weinmomenten.

Herzlich, Ihr Giuseppe Lauria
Chefredakteur WEINWISSER

WEIN.PERSÖNLICHKEIT DES MONATS - INTERVIEW MIT WILLI BRÜNDLMAYER

Der stille Gigant – Willi Bründlmayer zum 70. Geburtstag

von Alexander Magrutsch



Foto: Alexander Magrutsch

Willi Bründlmayer, der studierte Volkswirt, hat das elterliche Weingut Mitte der Siebziger übernommen

Willi Bründlmayer ist eine der prägendsten Winzerpersönlichkeiten in Österreich. Durch Weitsicht, Intellekt und Feingefühl hat er immer wieder Weine erzeugt, die in Österreich Maßstäbe gesetzt haben. Spektakuläre Erfolge bei internationalen Vergleichsverkostungen haben ihn und den Österreichischen Wein ins Rampenlicht der Öffentlichkeit gestellt. Vom britischen Weinmagazin Decanter wurde er an der Schwelle des neuen Jahrtausends unter die 50 Persönlichkeiten eingereiht, «die in den nächsten Jahrzehnten das Gesicht der Weinwelt verändern werden». Ein Interview von Weinwisser-Redakteur Alexander Magrutsch.

Willi Bründlmayer ist mehr als ein Winzer und studierter Volksökonom. Er hat seit der Übernahme des Weinguts von seinen Eltern Mitte der 1970er Jahre das Universum des Weinbaus bis hin zur Vermarktung konsequent hinterfragt und wenn notwendig adaptiert – mit zum Teil weitreichenden Folgen für die österreichische Weinlandschaft und ihre internationale Wahrnehmung. Willi Bründlmayer hat vor 30 Jahren die Österreichischen Traditionsweingüter ÖTW mit ins Leben gerufen und fungierte als erster Obmann. Er ist Vorstandsmitglied der «Académie Internationale du Vin». Mit internationalen Auszeichnungen überhäuft ist er stets bescheiden geblieben, strahlt Ruhe aus und wirkt wie viele seiner Weine: Feinsinnig.

Magrutsch: Dein Weg als Winzer war nicht unbedingt deine erste Wahl.

Bründlmayer: Nach dem humanistischen Gymnasium in Krems war ich Gasthörer in Geisenheim. Dann habe ich in Mainz und Wien Volkswirtschaft studiert für den Fall, dass es mit den Eltern nicht klappen sollte. Die hatten Angst, dass ich mich nicht mehr auf den Traktor setzen würde, wenn ich studiere.

Magrutsch: Du hast dennoch das Weingut übernommen.

Bründlmayer: Die Jobs als Volkswirt beinhalten viel Theorie und wenig Praktisches. Nach dem Abschluss des Studiums erkrankte mein Vater und ich bin in den Betrieb eingestiegen. Mein Vater hat sich zum Glück erholt und noch viele Jahre mitgearbeitet.

Magrutsch: Auf welchem Fundament hast du aufgebaut?

Bründlmayer: Mit über 30 ha hatte der Betrieb Mitte der 1970er Jahre die perfekte Größe, die mein Vater in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg durch Kauf und Tausch von Grundstücken zu einer gut zu bewirtschaftenden Einheit geformt hat. Er hatte immer die Idee vom feinen Wein vor Augen und investierte in zahlreiche Terrassenlagen rund um Langenlois. Herzstücke waren damals schon die Lagen Berg Vogelsang und Heiligenstein. Es war auch eine Zeit des Aufbruchs und der Pioniere. In den Weingärten hat mein Vater die Bründlmayer-Eindraht-Erziehung eingeführt.

Magrutsch: Thema Erziehungssystem und Stichwort «Lyra».

Bründlmayer: An der Uni Bordeaux arbeitet Alain Carbonneau an einer Forschungsarbeit über Erziehungssysteme und hat auch die Bründlmayer-Erziehung in das Projekt einbezogen.

Magrutsch: Wie hat euer System abgeschnitten?

Bründlmayer: Es landete im Mittelfeld. Interessanter für mich war natürlich der «Sieger»: Ein System namens Lyra, das ein Winzer abseits der Appellation Bourgogne angewendet hatte. Ich habe es mir genauer angesehen, mit einer Reihe von Erkenntnissen, beispielsweise, dass je länger der Stamm, desto größer der Trockenstress der Rebe ist.

Magrutsch: Wie hat dein Vater reagiert?

Bründlmayer: Er hat Größe gezeigt und mit mir nach und nach die alten Weingärten mit Bründlmayer-Erziehung auf die Lyra-Erziehung bzw. auf optimiert niedrige Erziehung umgestellt.

Magrutsch: Das Kamptal ist für großartige Grüne Veltliner bekannt. Wie kommt es, dass du deinen ersten internationalen Erfolg in den 1980er Jahren mit einem Chardonnay gefeiert hast?

Bründlmayer: Meine Eltern haben Weine aus Burgundersorten sehr geschätzt und sie auch angebaut. 1985 baute ich unseren Chardonnay zum ersten Mal ausschließlich in Fässern aus Manhartsberger Eiche mit 300 Litern, einem alten Maß aus der Region, aus. Ohne Säureabbau, weil wir einen kalten Keller haben und es auch zu meiner Idee passte, denn ich möchte Frische im Wein haben und er sollte nicht so opulent wie ein Chardonnay aus Australien schmecken.

Magrutsch: Die Frische war ausschlaggebend?

Bründlmayer: Unter anderem. Der unvergessene italienische Weinjournalist und Philosoph Luigi Veronelli hat eine Verkostung mit allen großen Chardonnays dieser Zeit organisiert. Die Verkostung war auf Ca' del Bosco, im Hochsommer. Ich vermute, dass vielleicht wegen der sommerlichen Hitze mein Chardonnay aufgrund der Frische einen zusätzlichen Vorteil hatte und die Verkostung gewonnen hat. Das hat für ungläubiges Staunen gesorgt, war eine Sensation und der internationale Durchbruch.

Magrutsch: Weitere Sensationen sollten folgen.

Bründlmayer: Es gab in den 1990er Jahren zwei internationale Vergleichsverkostungen mit großen Burgundern und den besten Grünen Veltlinern aus Österreich. Jeweils mit weltweit bekannten Wein-Autoren in einer erlesenen Jury. Einmal habe ich mit dem Veltliner Lamm gewonnen und bei der zweiten Verkostung hat Emmerich Knoll gewonnen und unser Grüner Veltliner wurde Zweiter, vor all den berühmten Chardonnays.

Magrutsch: Du hast Jancis Robinson widerlegt.

Bründlmayer: Ja, sie hat in ihren ersten Büchern geschrieben, dass der Grüne Veltliner ein feiner Tischwein sei. Die internationalen Vergleichsverkostungen mit anerkannt großen Burgundern haben bestätigt, dass der Grüne Veltliner auch wahre Größe besitzen kann.

WEIN.PERSÖNLICHKEIT DES MONATS - INTERVIEW MIT WILLI BRÜNDLMAYER

Magrutsch: Die Grünen Veltliner nehmen einen wichtigen Part in deinem großen Sortiment ein.

Bründlmayer: Sie spiegeln das Kamptal perfekt wider. Von eher kargen, kristallinen und kühlen Lagen wie am Berg Vogelsang bis hin zu tiefgründigen, kalkreichen Böden in der Lage Spiegel gibt es eine große Bandbreite. Das zeichnet das Kamptal aus.

Magrutsch: Ich werde speziell im Ausland immer wieder belächelt, wenn ich erzähle, dass kräftige Grüne Veltliner bei perfekter Lagerung gut und gerne 20 bis 30 Jahre Reifepotenzial in der Flasche haben.

Bründlmayer: Große Veltliner können, genauso wie große Rieslinge, bei perfekter Lagerung ein biblisches Alter erreichen. Der begrenzende Faktor bei der Lagerung ist eigentlich nur der Naturkork, perfekte Veltliner würden auch mehr als 20 oder 30 Jahre schaffen.

Magrutsch: Wird der Grüne Veltliner im internationalen Kontext als großer Wein wahrgenommen?

Bründlmayer: Eindeutig ja! In der Spitzengastronomie, bei Weinliebhabern und der Fachpresse ist er definitiv gelandet. Und wenn wir sehen, dass abseits von Europa in den USA und in Neuseeland eifrig mit Veltliner gearbeitet und nicht nur experimentiert wird, sagt das schon sehr viel aus.

Magrutsch: Welchen Stellenwert schreibst du Einzellagen zu?

Bründlmayer: Die Vielfalt der Lagen mit unterschiedlichen Böden, Ausrichtungen und Höhen prägen die Weine, geben ihnen ihr Gesicht und beeinflussen den Geschmack. Die spannendsten davon separat zu vinifizieren und abzufüllen, stärkt die Identität und das Ansehen des Gebietes.

Magrutsch: Wie würdest du selbst den Stil deiner Weine beschreiben?

Bründlmayer: Feine Weine waren ja schon das erklärte Ziel meiner Eltern. Die Frische,

Leichtfüßigkeit und Bekömmlichkeit konnte ich noch weiter betonen. Und mit frisch meine ich vital, lebendig und nicht eine laute, exotische Frucht.

Magrutsch: Welche Bedeutung hat das Holzfass?

Bründlmayer: Der Ausbau im Holzfass spielt eine zentrale Rolle, speziell wegen der Förderung der Reifung feiner Weine auf der Feinhefe. Die typischen, natürlichen Aromen können sich entfalten und man kann beim Schwefel sparen. Das kommt der Bekömmlichkeit zugute.

Magrutsch: Du hast 1989 deinen ersten Bründlmayer Brut erzeugt. Das war ein weiterer durchschlagender Erfolg und hat österreichweit Bewegung in die kleine Sektszene gebracht.

Bründlmayer: Meine Frau Edwige ist aus Frankreich und sie liebt feinen Champagner. Feiner Champagner ist auf Dauer teuer (lacht) und so haben wir gemeinsam mit der Sektproduktion begonnen. Ursprünglich sollte es ein Liebesgeschenk an sie werden. Mit dem Erfolg und der Zeit ist das Sortiment gewachsen. Der Brut Rosé ist sogar unser kommerziell erfolgreichstes Produkt geworden.

Magrutsch: Ein anspruchsvoller Rosé.

Bründlmayer: In allen Belangen. Die perfekte Farbe und das richtige Maß an Gerbstoff zu erzielen, erfordern Erfahrung und Fingerspitzengefühl. Vielleicht ist auch die Sinnlichkeit der Farbe beim Brut Rosé Teil des Erfolgs. Und dass er nicht süß ist, sondern trocken und knackig.

Magrutsch: Du hast mir vor rund 30 Jahren das erste Mal von Klimaerwärmung und Extremereignissen wie Starkregen erzählt.

Bründlmayer: In den 1980er Jahren besuchte mich eine Journalistin vom Wine Enthusiast. Ihr Begleiter war in den USA ein führender Klimaforscher. Ich habe ihn gebeten, die Daten von Langenlois in seine Modellrechnungen einzubeziehen. Er schickte mir dann das Ergebnis

als ziemlich kurzen Text: «In 20 Jahren plus 1°C höhere Durchschnittstemperatur. Etwas höhere Niederschläge aber mit ungleichmäßiger Verteilung. Steigender Trockenstress ist zu erwarten.» Es hat alles gestimmt, denn die Prognose war für das Ende der Nuller Jahre errechnet. Wir können das anhand der Aufzeichnungen seit über 50 Jahren von unserer Wetterstation nachvollziehen. Die sind auf brundlmayer.at/klima für jedermann einzusehen.

Magrutsch: Wie hast du reagiert?

Bründlmayer: Die Blüte ist jetzt um drei Wochen früher als noch vor 30 oder 40 Jahren, die Trockenheit nimmt zu. Neben einem geänderten Laubmanagement haben wir etwa die Humusschicht durch Begrünung aufgebaut, um die Feuchtigkeit besser zu erhalten und die Niederschläge aufzufangen, damit bei Starkregen kein Erdreich abgeschwemmt wird. Der Nebeneffekt ist eine Kühlung des Bodens und ein größerer Artenreichtum bei Fauna und Flora. Die Lyra-Erziehung bei der Anlage von neuen Weingärten ist ebenfalls ein Teil von vielen Maßnahmen.

Magrutsch: Hat es dich nie gereizt, in andere Weingüter oder auch in anderen Ländern zu investieren?

Bründlmayer: Ich bin oft gefragt worden. In der halben Welt hätte ich investieren können. Aber wenn man nicht oft genug vor Ort ist und die Landessprache beherrscht, dann wird es schwierig.

Magrutsch: Und Schloss Gobelsburg?

Bründlmayer: Das Zisterzienserstift Zwettl wollte die landwirtschaftliche Fläche von Schloss Gobelsburg nicht mehr selbst bewirtschaften und hatte sie mir zur Pacht angeboten. Ich wusste damals schon, dass Michael Moosbrugger, den ich schon länger kannte, etwas suchte. Er war aber noch jung und in der Region kaum bekannt. Nach ein paar Gesprächen mit dem Stift haben Michael Moosbrugger und ich als Partner den Pachtvertrag unterschrieben. Die Familie Moosbrugger wirkt seit dem Beginn sehr erfolgreich und die Gobelsburger Weine zählen jetzt wieder zur Weltspitze.

Magrutsch: Was trinkt Willi Bründlmayer selbst gerne?

Bründlmayer: Als langjähriges Mitglied der Académie Internationale du Vin schätze ich die Vielfalt der großen Weine, die in praktisch allen traditionellen Weinbaugebieten der Welt wachsen. Ich beobachte die Weine auch gerne über mehrere Tage, um zu sehen, wie sie sich entwickeln. Jeder große Wein ist eine Persönlichkeit, ein Unikat, das es so noch nie gab und auch zukünftig nie mehr so geben wird. Erleben wir doch den unwiederbringlichen Moment des Genusses feinen und einzigartigen Weins in Aufmerksamkeit und Dankbarkeit!



Foto: Herbert Lehmann

Blick auf zwei berühmte Lagen im Kamptal: Der Heiligenstein und an seinem Fuße die Ried Lamm

WEIßE BURGUNDER GG



Im badischen Malterdingen wachsen große weiße und rote Burgunder wie hier im Bienenberg vom Weingut Huber

Foto: VDO

Weißer Burgundersorten: Doppelsiege für Keller und Huber

von Frank Kämmer

Der Jahrgang 2021 stellt auch – und insbesondere – bei den weißen Burgundersorten eine bemerkenswerte Zäsur gegenüber den Vorgängern dar. Fast hatten wir uns angesichts der überragenden Ergebnisse aus 2019 und 2020 schon an den Gedanken gewöhnt, dass seidige Geschmeidigkeit gepaart mit Eleganz in der Struktur diese Gewächse von nun an regelmäßig in internationaler Klasse glänzen lässt. Doch der Jahrgang 2021 holt diese Weine wieder ein Stück weit «nach Hause» zurück, lässt sie weniger «burgundisch» und dafür deutlich stärker wieder «deutsch» erscheinen. Insbesondere bei den aktuell vorgestellten Großen Gewächsen des Weißburgunders ist dies deutlich schmeckbar, die sowohl in Aromatik als auch Struktur oftmals sogar ein wenig ins «Rieslinghafte» zu schielen scheinen. Das muss nicht unbedingt als Nachteil gegenüber den deutlich saftigeren und geschmeidigeren Vorgängern gewertet werden. Die besten Ergebnisse, allen voran Rebholz' brillanter, tänzerischer Sonnenschein («ein Weißburgunder für Riesling-Connaisseurs») oder Kranz' strahlend-mineralischer Kalmit beweisen, welche Delikatesse beim Weißburgunder auch in kühleren Jahren möglich ist. Doch um diesen Jahrgang fair in eine Reihe mit den Vorgängern einzuordnen, braucht es eben eine gewisse Flexibilität in der eigenen sensorischen Kalibrierung: Es geht eben auch anders, als nur «burgundisch». Insbesondere in der Pfalz scheint bei den 2021er Weißburgundern dieses Umdenken – oder besser: diese Offenheit – bei der Verkostung besonders wichtig zu sein, denn einige dieser Weine zeigen aktuell eine eher ungewohnte Aromatik, bei der eine gewisse Pflanzlichkeit, manchmal bis hin zu einem fast «Sauvignon-artigem» Touch, sowie ein dezenter Grip im Finish das gewohnte Geschmacksbild ergänzen. Im besten Falle kann das zu einer interessanten Bereicherung des Profils führen, in manchen Fällen aber vielleicht auch etwas verstören. Diese gewisse Pflanzlichkeit könnte einerseits lediglich eine angesichts der warmen Vorgängerjahre schlicht etwas in Vergessenheit geratene Selbstverständlichkeit kühlerer Witterungsverläufe sein. Andererseits aber vielleicht auch von der Kombination von nicht voll ausgereiften Stielgerüsten, die sich in kühleren Jahrgängen beim Entrappen etwas schwerer von den Beeren lösen, und der von vielen Winzern in 2021 zur Pufferung der Säure intensivierten Maischestandzeit liegen.

Viele einfacher sind da die jetzt nachgereichten 2020er zu verkosten, denn diese zeigen erneut, wie großartig der Jahrgang sowohl bei Grau- und Weißburgunder als auch beim Chardonnay war. Wenig überraschend ist, dass bei Letzterem Julian Huber wiederum den Doppelsieg mit seinem Bienenberg und Schloßberg eingefahren hat: Überwältigende Weine von wirklich «burgundischer» (hier hat das Wort tatsächlich seine Berechtigung) Balance, die im Moment aufgrund der deutlichen Reduktion (Böckser) im Aroma jedoch einen erfahreneren Gaumen erfordern, der dieses Potenzial noch etwas in die Zukunft zu extrapolieren weiß.

Ebenso souverän und beeindruckend der Doppelsieg von Friedrich Keller beim Grauburgunder. Sowohl Kähler als auch Schloßberg können und wollen den Blick über die andere Rheinseite nach Frankreich keinesfalls verbergen – und bleiben doch Kaiserstühler durch und durch. Deutlicher noch als bei Hubers Chardonnay-Kosmopoliten zeigen sich diese beiden Gewächse als unverwechselbar deutsche Ikonen, aber eben auf internationalem Grand Cru Niveau.

TOP Weißer Burgunder

2021 Siebeldinger Im Sonnenschein Weißer Burgunder GG, Ökonomierat Rebholz, Pfalz: Köstliches Bukett! Herrlich komplex aufgefüchert mit strahlender Brillanz nach tropischen Zitrusfrüchten, knackigen Aprikosen, Sternfrucht und Kamille, ausgesprochen verführerischer Duft. Brillanter, schwebender Fruchtkörper mit blitzenden, aber haarfein integrierten Säureadern, so lebhaft und doch auch so stimmig, absolut tänzerischer Weißburgunder, scheinbar ohne jedes Gewicht, merklich weniger Fülle und Körper als im Vorjahr, aber deshalb keinesfalls schlechter, ein Weißburgunder für Riesling-Connaisseurs! **18/20 2023 – 2029**

2021 Ilbesheimer Kalmit Weißer Burgunder GG, Kranz, Pfalz: Tolle Kombination von strahlender, komplexer Frucht und merklich steiniger Mineralität im Bukett, sehr attraktive und verführerische Noten nach kandiertem Zitrus, dazu feine Holzanklänge für zusätzliche Dimension. Lebhaft-expressiv auch am Gaumen, brillanter Schliff in der Textur, aber mit vitalem Nerv darunter, merkliches, aber sehr hochwertiges Holz, mineralische Säureadern tragen das Finish sehr lange, salzig anregende Art zum Schluss, absolut fordernd und anspruchsvoll, tolle Persönlichkeit. **17.5/20 2023 – 2028**

2020 Ihringer Hinter Winklen Gras im Ofen Weißer Burgunder GG, Dr. Heger, Baden: Von steiniger Mineralität merklich geprägtes Bukett mit heller Frucht nach knackigen gelben Äpfeln und Zitruschalen. Brillanter, strahlender Fruchtkörper mit feinnervigem Kern, dadurch scheinbar ohne jede Schwere, blitzender Schliff

WEIßE BURGUNDER GG

und mundwässernd salziges Finish, perfekte Terroir-Expression und viel Potenzial, um sich weiter aufzufächern. **17.5/20 2023 – 2029**

2020 Untertürkheim Gips Marienglas Weißer Burgunder GG, Aldinger, Württemberg: Dichte, aber dennoch elegante Art im Bukett nach Mirabellenkompott, Ogenmelone, gerösteten Mandeln, Haselnüssen und superfeinem Holz. Tolle Balance von tagheller Frucht, feiner Frische im Kern und blitzend geschliffener Textur, schillernde Säureadern beleben das Aroma zusätzlich im Nachhall, ausgesprochen elegante Art, mit Fingerspitzengefühl vinifiziert, feine Persönlichkeit. **17.5/20 –2028**

2021 Birkweiler Mandelberg Weißer Burgunder GG, Dr. Wehrheim, Pfalz: Brillant und transparent aufgefächerte Frucht mit gewisser «kühler» Art nach knackigen gelben Äpfeln und Lemon Curd. Rieslinghafte Ansprache mit lebhaftem Spiel und durchaus fordernder Säure, die aber schön mit der Frucht am Gaumen korrespondiert, taghelles und ungemein belebendes Finish, brillante Art. **17.5/20 2023 – 2028**

2021 Birkweiler Mandelberg Weißer Burgunder GG, Ökonomierat Rebholz, Pfalz: Merkwürdig tiefer als der Sonnenschein und eher noch in sich ruhend, klassisches Aroma von hellen Mirabellen, mit zunehmender Dauer kommen ganz dezente Noten von weißen Mandeln und auch ein Hauch Pflanzlichkeit dazu. Konzentrierter und seidiger als der Sonnenschein, mit absolut geschliffener Textur, im Vergleich zu Sonnenschein eher in sich ruhende Art mit eleganter Länge und schöner Zitrusfrische im Finish. **17.5/20 2023 – 2028**

2020 Laumersheimer Kirschgarten Weißer Burgunder GG, Philipp Kuhn, Pfalz: Reife Fülle im Bukett ohne überladen zu sein mit ausdrucksvoller Frucht nach hellen Südfrüchten, weißer Melone und Aprikosen. Strahlendfruchtige Ansprache, wunderbar mit frischem, festem Säurespiel belebt, geradezu rieslinghafte Fruchtpräsenz, ungemein attraktiv, aber dennoch mit feiner Tiefe, tagheller Ausdruck, lebhaftes und doch balanciertes Finish. **17.5/20 –2028**

2019 Oberrotweiler Steinberg Steingrubenberg Weißer Burgunder GG, Salwey, Baden: Merkwürdig komplexer verwoben als der Kirchberg und mit feiner gelber Frucht und dezent rauchiger Mineralität, dazu weiße Mandeln und subtile Würze. Absolut harmonischer Aufbau, alle Elemente sind stimmig zueinander und toll verwoben, elegante Balance, nichts Vordergründiges, ein wirklich feiner Grand Cru, den man sich Schluck für Schluck erschließen kann. **17.5/20 –2027**

2021 Burkheimer Feuerberg Haslen Weißer Burgunder GG, Bercher, Baden: Sehr attrakti-

ver Duft nach hellen gelben Pflaumen, Birnen und Lemon Curd, dazu subtil steinige Mineralität. Schlanke elegante Art, aber mit durchaus ausdrucksvoller Frucht, toll verwobene Säurefrische, absolut süffig und einladend, taghelles Finish. **17+/20 –2027**

2021 Godramsteiner Münzberg Schlangenspiess Weißer Burgunder GG, Münzberg – Gunter Keßler, Pfalz: Ausdruckvolles Bukett mit strahlend heller Frucht nach Aprikosentarte und ganz subtilem Anklang von Marzipan sowie einem Touch Pflanzlichkeit. Schöne Konzentration im Fruchtkörper ohne dabei ausladend zu sein, zusätzlich kommen reife Zitrus-Noten dazu, sehr schön von selbstbewussten Säureflanken strukturiert, durchaus fordernde Länge. **17+/20 –2027**

2020 Ihringer Winklerberg Pagode Weißer Burgunder GG, Stigler, Baden: Helle, klassische Frucht nach Mirabellen, dazu ein Touch Kamille und ein Anflug der bodentypischen Rauchigkeit. Strahlend helle Zitrusfrucht am Gaumen, toller Schliff und ganz dezenter Grip im Finish, schöner Lagenausdruck. Kann noch zulegen. **17+/20 –2027**

2020 Laumersheimer Kirschgarten Weißer Burgunder GG, Knipser, Pfalz: Saftiges Bukett nach Kompott von gelben Äpfeln und vollreifer Ogen-Melone. Reicher Fruchtkörper mit viel Ausdruck, abgerundeten Schultern und seidiger Textur, druckvoll-fruchtiges Finish. Kann noch zulegen. **17+/20 –2027**

2021 Deidesheim Langenmorgen Weißer Burgunder GG, Geheimer Rat Dr. von Bassermann-Jordan, Pfalz: Komplexes, aber auch eher ungewöhnliches Bukett, das mit subtil pflanzlichen Kopfnoten an einen Anflug von Sauvignon denken lässt, dazu frische Limetten, weißer Pfirsich und Delicious-Äpfel. Auch am Gaumen mit auffallend rassischer Frische im Aroma und Anklängen von Limettenblättern, knackiges Finish mit feinerherbem Touch und gewissen Grip, ungewöhnlicher aber nicht uninteressanter Weißburgunder-Stil. **17/20 –2027**

2021 Schweigener Sonnenberg Weißer Burgunder GG, Jülg, Pfalz: Attraktive Frucht nach kandierten Limetten mit einem Touch Pflanzlichkeit. Die rassige Ansprache eines konzentrierten Sauvignons aus der Neuen Welt, dazu würzige Pikanz durch einen Touch Holz, viel Nerv und fordernde Art. **17/20 –2027**

2020 Volkacher Karthäuser Weißer Burgunder GG, Juliussthal, Franken: Zitrusfrische, typisch kalkige Art mit subtil rauchiger Kopfnote und Anklängen von Lime Curd, jungen Mirabellen und weißem Apfel. Brillante Ansprache mit laserfein blitzender Säure, schlanke Eleganz mit kalkiger Mineralität und tänzerischem Finish. Lässt sich sehen. **17/20 –2027**

2021 Ungsteiner Herrenberg Weißer Burgunder GG, Pfeffingen, Pfalz: Schlanke, duftige Art im Bukett mit taghellem Ausdruck, sehr einladend mit Anklängen von kandiertem Zitrus und knackigen hellen Äpfeln. Schönes Spiel und feine Rasse am Gaumen, eher schlankere Eleganz als allzu ausladend, linearer Aufbau, fast rieslinghaft belebt im Finish. **17/20 –2027**

2020 Laufener Weingarten Wingerte, Weißer Burgunder GG, Schlumberger-Bernhart, Baden: Rauchig-saftige Frucht mit leicht nussigen Kopfnoten. Schöne Präsenz und Dichte in der Ansprache, attraktive Fülle im Fruchtkörper, runder Schliff, aber mit Leben im Kern, feine Geschmeidigkeit. **17/20 –2026**

2019 Oberrotweiler Kirchberg Weißer Burgunder GG, Salwey, Baden: Feine Reife mit nussig unterlegter Frucht nach Renekloten und feiner Bittermandelnote. Merkwürdig frischer am Gaumen mit charaktervoller steiniger Mineralität, schöner Nerv, eigenständig. **17/20 –2025**

2021 Böchinger Rosenkranz im unteren Kreuz Weißer Burgunder GG, Theo Minges, Pfalz: Elegantes, nicht zu expressives Bukett mit reifer gelber Frucht nach Aprikosen, Äpfeln und reifen Mirabellen. Schöne Fruchtpräsenz in der Ansprache, durchaus mit seidiger Textur, aber auch feinen Säureadern im Kern, gelber Apfel im Aroma, dezente Würze im Finish. **16.5/20 –2026**

2021 Schweigener Sonnenberg Weißer Burgunder GG, Bernhart, Pfalz: Offene, einladende Frucht nach frischen gelben Äpfeln mit nussiger Pikanz. Knackige Ansprache, von einem kraftvollen Riesling GG von Kalkboden kaum zu unterscheiden, feste Säurestruktur und aufrechte Art, zupackende, lebendige Kraft. **16.5/20 –2027**



Barbara Huber mit Sohn Julian

WEIßE BURGUNDER GG

2021 Neipperger Schlossberg Weißer Burgunder GG, Graf Neipperg, Württemberg: Klassische Fülle und Sortenart nach gelben Pflaumen, Mirabellen und weißen Mandeln. Schöne Dichte am Gaumen mit abgerundeten Schultern und gewisser Geschmeidigkeit in der Textur, unaufgeregt stimmig. **16.5/20 – 2026**

2021 Leinsweiler Sonnenberg Weißer Burgunder GG, Siegrist, Pfalz: Reife, saftige Frucht mit merklicher Mandelnote. Helle, ausdrucksvolle Fruchtpräsenz am Gaumen, schöne Frische, dennoch recht zugänglich. **16+/20 – 2025**

2021 Winterbacher Hungerberg Weißer Burgunder GG, Jürgen Ellwanger, Württemberg: Helle Frucht nach tropischen Früchten und Delicious-Äpfeln im Duft. Betont rassige-frische Art am Gaumen mit gewissem Grip im Finish, belebend und markant. **16+/20 – 2025**

2020 Kirrweiler Mandelberg am Speyter Weg Weißer Burgunder GG, Bergdolt – Klostergut St.Lamprecht, Pfalz: Betont cremiges Bukett mit klassischen Mandel-Nuss-Noten und subtiler Rauchigkeit. Am Gaumen dann aber mit gewisser pflanzlicher Art im Aroma und leicht herzhaften Gripp im Finish. **16/20 – 2024**

TOP Grauer Burgunder

2020 Achkarrener Schlossberg Grauer Burgunder GG, Franz Keller, Baden: Burgundisch anmutendes Bukett mit reifer Reneklode, mineralischer Rauchigkeit und feinsten Holzlohe. Ungemein geschliffene Textur, aber mit blitzenden Säureadern und erdiger Mineralität verwoben, vielschichtige Tiefe im aromatischen Fruchtkörper, tolle Balance und feine Würze im langen Nachhall, stimmige Größe mit Grand Cru-Format. **17.5/20 2023 – 2028**

2020 Oberbergener Bassgeige Kähler Grauer Burgunder GG, Franz Keller, Baden: Etwas duftiger und fruchtiger als der Schlossberg, etwas hellere Frucht, aber auch hier mit der noblen mineralischen Rauchigkeit. Wunderbar elegant mit lebhafter Mineralität im Kern, sehr präsent im Fruchtkörper, aber gleichzeitig für einen Grauburgunder auch sehr feingliedrig aufgefächert, ganz subtile Frische mit mineralischem Finish. **17.5/20 2023 – 2028**

2019 Oberrotweiler Eichberg Grauer Burgunder GG, Salwey, Baden: Saftige Tiefe nach Quittengelee und rauchiger Honignote mit subtiler Reife. Absolut charaktervoll und würzig mit markantem Nerv und herzhafter Mineralität, fester Grip und immer noch dicht gepackte Art im Nachhall, bemerkenswerte Persönlichkeit, die sich erst mit Luft öffnet. **17.5/20 – 2025**

2021 Burkheimer Feuerberg Haslen Grauer Burgunder GG, Bercher, Baden: Duftiger und feiner aufgefächert als der Schlossgarten und

mit schöner Mineralität belebt. Transparent aufblühende Frucht mit bemerkenswerter Frische, sehr attraktives Aroma nach frischen gelben Mirabellen, feine mineralische Säureadern beleben den präsenten aber keinesfalls beschwerten Fruchtkörper, ganz feiner Grip und steinige Mineralität im Finish unterstreichen den Grand Cru-Charakter. **17.5/20 2023 – 2028**

2020 Fellbacher Lämmeler Grauer Burgunder GG, Rainer Schnaitmann, Württemberg: Rauchig-würzige, klassisch traubige Frucht, schon im Duft ein beeindruckendes Statement. Schöne Fruchtpräsenz ohne überladen zu sein, charaktervolle Erdigkeit trägt den Fruchtkörper, hat etwas ungezügelt «Wildes», druckvolles Finish mit viel Würze. **17+/20 2023 – 2027**

2019 Oberrotweiler Henkenberg Grauer Burgunder GG, Salwey, Baden: Noch merklich saftiger im Duft als der Eichberg, mit leicht cremiger Bittermandelnote und dunklem Honig, ohne Frage «old school» – aber in gut! Wiederum mit markant zupackendem Grip und erdig-steiniger Mineralität, die Fülle und Geschmeidigkeit des Körpers wird durch das markante Gerüst gestützt, sehr viel Charakter, klassischer «Elsass Grand Cru» at it's best, nur eben von der anderen Rheinseite. **17+/20 – 2024**

2021 Burkheimer Schlossgarten Villingen Grauer Burgunder GG, Bercher, Baden: Helle, schlanke Frucht nach Birnensaft und einem Touch Honig. Schöne Konzentration im Kern, aber ohne jede Schwere, stimmig verwobene subtile Würze und feine Frische, eher linear als raumgreifend im Fruchtkörper, dennoch mit schöner Präsenz, abgerundetes Finish, aber mit spürbarer Mineralität. **17/20 2023 – 2026**

2021 Achkarrener Schlossberg Grauer Burgunder GG, Michel, Baden: Würzige, feinsaftige Frucht nach reifen gelben Äpfeln und Nüssen. Präsent im Ausdruck, aber durchaus mit Frische, geschmeidige Fülle, zugängliche Saftigkeit im Fruchtkörper, gewisser Grip sorgt für Struktur, helle Fruchtpräsenz. **17/20 – 2026**

TOP Chardonnay

2020 Malterdinger Bienenberg Chardonnay GG, Bernhard Huber, Baden: Noch deutlich reduktiv überlagerte, aber schon erkennbar hochkomplexe Frucht nach gelben Pflaumen, Äpfeln, Lemon Curd, weißen Mandeln und weißen Blüten, dazu delikates mineralisch. Schwebende Aromafülle ohne jedes Gramm zu viel im Fruchtkörper, so reich und vielschichtig, aber auch so filigran aufgefächert und mit feinsten Frische belebt, brillante und ausgesprochen mundwässernde Länge sowie hochelegantes Finish mit sehr feinkörniger Mineralität und taghellem Fruchtspiel, eine Primadonna auf der Höhe ihrer Kunst. Schöner Gruß nach Puligny-Montrachet! **18+/20 2024 – 2031**



WW-Autor Frank Kämmer beim Verkosten in Wiesbaden

2020 Hecklinger Schlossberg Chardonnay GG, Bernhard Huber, Baden: Etwas reifer und saftiger als der Bienenberg, aber auch hier dominiert noch die Reduktion die ausdrucksvolle und bereits erkennbar vielschichtige, dichte Fruchtfülle nach vollreifen Delicious-Äpfeln, Renekloten-Kompott, Quittengelee und einem Touch hellem Honig. Merklich mehr Fülle und Dichte am Gaumen, raumgreifende geschmeidige Art, zum Finish hin dann aber auch hier mit sehr eleganter Säure belebt und gestützt, etwas markanter im mineralischen Grip als der Bienenberg, immense Tiefe im Fruchtkörper und beeindruckender Druck im betörend seidig-cremigen Nachhall, nicht ganz mit der Delikatesse des Bienenbergs und doch ein , beeindruckendes Statement. **18/20 2024 – 2031**

2020 Ihringer Hinter Winklen Gras im Ofen Chardonnay GG, Dr. Heger, Baden: Nobler Duft nach feinsaftigen, hellgelben Früchten und subtil cremiger Nussigkeit, die darunterliegende dezente Rauchigkeit der Mineralität kommt nach und nach immer deutlicher zum Vorschein. Großartige, taghelle Fruchtpräsenz am Gaumen mit toller vielschichtiger Tiefe, absolut stimmige Größe mit nobler Balance, zum Finish hin nimmt die feinkörnig-steinige Mineralität immer mehr zu, vereint ausdrucksvolle Präsenz mit Noblesse und Eleganz, alles so präzise verwoben und doch so transparent aufgefächert, charaktervolles Grand Cru-Finish. **17.5/20 2023 – 2030**

2020 Oberrotweiler Kirchberg Chardonnay GG, Franz Keller, Baden: Bemerkenswerte feinsaftige Tiefe mit reifer, goldgelber Frucht und subtil rauchiger Lohe. Beeindruckende Fülle am Gaumen mit seidig-geschmeidiger Textur, zum Finish hin dann aber mit feinwürziger Mineralität, sehr schön belebt. **17+/20 2023 – 2029**

2020 Achkarrener Schlossberg Chardonnay GG, Michel, Baden: Helle, ausdrucksvolle Fruchtigkeit im Duft mit dezenter Lohenote. Auch am Gaumen zunächst diese attraktive Frucht nach jungen Aprikosen, dann aber durchaus auch mit mineralischer Säure belebt, rundes, harmonisches Finish. Verbindet Zugänglichkeit mit Niveau. **17/20 – 2026**

2020 Ihringer Winklerberg Pagode Chardonnay GG, Stigler, Baden: Heller und frischen Duft mit spürbar feiner Mineralität. Vitales Spiel mit schlanker Eleganz und tänzerischer, feinsalziger Frische auch im belebenden Finish, heitere Art, im Stile eines St. Romain aus Burgund. **17/20 – 2028**



Foto: VDP

Frankens Vielfalt: Der Fürstliche Kallmuth ist einer der steilsten Weinberge Deutschlands und dort wachsen sowohl Riesling als auch Silvaner

Herkunftsgeprägte Weine – mehr als nur Silvaner

von Giuseppe Lauria

Auch in diesem Jahr loben wir diese vor allem international medial zu Unrecht unterbelichtete Region. Denn Franken ist längst ein fester Bestandteil unseres GG-Spezials. Seit mehr als einer Dekade hat sich hier ungemein viel getan. Die Weine sind fester und territorialer geworden und offenbar siebt man hier bei den GG-Zulassungen einfach strenger aus. Die Region zeigt sich nämlich meistens sehr homogen. Auch in diesem Jahr – mit Vorteilen für den Silvaner.

Dabei stehen nicht nur die Silvaner im Vordergrund. Hier wachsen auch territoriale Rieslinge, die mit steiniger Würze Herkunft zeigen. Und mit dem **Weingut Fürst** kommt seit fast zwei Jahrzehnten eines der **besten Spätburgunder-Güter Deutschlands** aus dem Frankenland, das erneut **die beste rote GG-Kollektion** ablieferte und mit dem grandiosen «Centgrafenberg» zum dritten Mal hintereinander die Krone des **besten roten Pinots Deutschlands im WEINWISSER** gewonnen hat. Auch der feine, mineralisch präzise Chardonnay zählt regelmäßig zur Landesspitze. Zu den weiteren Siegern in den Kategorien Silvaner und Riesling gehören die altbekannten Stars wie Weltner, Luckert, Bürgerspital, May und die beiden Sauer, Rainer und Horst Sauer. Auch in diesem Jahr war es wieder ein **Kopfan-Kopf-Rennen**, in dem am Ende bei den Silvanern **Rudolf May als primus inter pares** die

Krone aufhat. Sein **Retzstadter Himmelspfad Silvaner GG** ist ein schillernder Wein, der mit Tiefe und chablisartiger «Flintiness» einen in den Bann zieht. Im Prinzip auf Augenhöhe sind **Weltners Hoheleite**, der immer etwas stringenter, kühler und linearer wirkt sowie **Luckerts Maustal**, der in diesem Jahr Frucht mit brachialer Mineralik verbindet. **Rainer Sauer** spielt mit seinem charaktvollen Silvaner in der gleichen Liga. Diese vier haben in diesem Jahr die besten Silvaner GGs gemacht. Mit **Horst Sauer** ist es dann ein Spitzenquintett. Solche Silvaner sind – von Sommeliers ob ihrer Versalität – gerne als eine gastronomische «Allzweckwaffe» eingesetzt mehr als eine exzellente Alternative zu Allerwelts-Burgundern.

Mehr Eleganz und mineralische Würze Waren früher manche Weine eher rustikal, breit und auch hoch im Alkohol, arbeiten die

Spitzenwinzer immer mehr daran, die Fülle und den Alkohol zu zügeln und das hier zweifelsohne vorhandene Terroir und die Eleganz zu betonen. Die drei sehr unterschiedlichen **Triasgesteine Buntsandstein, Muschelkalk und Keuper** bieten nämlich eine spannende Bandbreite an unterschiedlichen Herkunftscharakteristiken. Die Tendenz geht insgesamt doch deutlich in Richtung Eleganz und mehr Finesse. Für **Sebastian Fürst**, unserem Rotweinwinzer des Jahres, ist klar: «Die Böden, der hohe Anteil trockener Weine und die Fokussierung auf hochwertige, klassische Reb-



Foto: Stiftung Bürgerspital zum Hl. Geist Würzburg

Robert Haller, Weingutsdirektor des Würzburger Bürgerspitals und Vorsitzender des VDP Franken

GG FRANKEN

sorten wie den Silvaner im Fränkischen Kerngebiet sowie den Spätburgunder bei uns im westlichen Zipfel der Region sind goldrichtig». Dazu kommen freilich noch die markanten Rieslinge wie jene von Weltner, Luckert, Bürgerspital sowie die beiden Sauer (Rainer und Horst Sauer). Bei Riesling steht Weltners Hoheleite ganz oben auf dem Treppchen, ex aequo mit Rainer Sauer. Danach Luckert. Bei den Silvanern ist es in der Spitze diesmal anders: Bio-Winzer Rudi May ist vorne, ex aequo mit Weltner, danach folgen Luckert, Rainer und Horst Sauer.

Zwar habe ich, gerade bei den Rieslingen, schon brillantere Jahrgänge aus Franken verkostet, auffällig positiv ist jedoch, dass es auch in diesem Jahr **wenige Ausreißer nach unten** gibt. Beim Silvaner war das Feld recht geschlossen und zeigte wunderbar die unterschiedlichen Stile und Herkünfte mit einem starken Spitzen-Quintett mit 18+/20 und 18/20. Wirklich schwache Weine sieht man hier zwar auch, aber eher selten, was dafür spricht, dass der Verband unter der Leitung von **Robert Haller** bei den entscheidenden Arbeitsproben strenger als anderswo aussiebt. Weiter so!

TOP-RIESLINGE

2021 Rödelseer Hoheleite Riesling GG, Paul Weltner: Typisch Weltner! Denn genau dieses kühle Bouquet mit steiniger Würze und schillernder Mineralität im Hintergrund zeichnet ihn immer wieder aus. Umrahmt von einer hellen Steinobstfrucht, diesmal schwingen auch apfelige Noten mit. Am Gaumen sehr fein und schlank gewoben ist er jahgangstypisch etwas leichter, dabei aber komplex und detailliert. Das jahgangstypische Gerbstoffgerüst im Finale macht den Wein nicht wie anderswo stumpf, sondern gibt ihm einen festen Rahmen zur weiteren Reife und umklammert gekonnt seinen mineralischen Kern. Sehr trocken, kompakt und zupackend wie eh und je. Kein Riesling für Weicheier. **18/20 2024 – 2030**

2021 Escherndorfer Am Lumpen 1655 Riesling GG, Rainer Sauer: Auch hier ist eine hohe Wiedererkennbarkeit gegeben, denn Rainer Sauer's Weine sind eher burgundisch geprägt. Würzig-kühler Duft mit zart phenolisch-pflanzlichen und reduktiven Noten, facettenreich und interessant, auch weniger fruchtbetont als in manchen Jahren. Im Mund enorm saftig mit toller Würze, dabei dicht gewoben mit guter Struktur, zeigt dabei eine schöne Stoffigkeit, die aber würzig-kühl und mineralisch unterlegt ist. Das straff gezogene Finale mit nobler Frucht und die Würze komplettieren das Bild eines individuellen Rieslings. **17.5+/20 2023 – 2030**

2021 Escherndorfer Am Lumpen 1655 Riesling GG, Horst Sauer: Auch in diesem

Jahr stimmt der Satz: Horst Sauer's Weine sind immer eher auf der fruchtbetonten Seite. Doch in den letzten Jahren kommen immer mehr (hefe-)würzige Noten dazu, wie auch hier. Diesmal haben wir wieder einen betörenden Mix aus reifen, fleischigen Nektarinen, gelbem Pfirsich und der famosen erdigen Würze, die diese Lage charakterisiert. Im Mund satt und saftig mit geschliffener Fülle, wirkt jahgangsentsprechend etwas weniger konzentriert und füllig, dennoch mit viel Saft und Schmelz. Animierendes Finale mit einer leicht salzig-fruchtigen Melange aus gelbem Steinobst, Nektarine und erdiger Würze. Ist viel feiner geworden! Weiter so! **17.5+/20 2023 – 2030**

2021 Escherndorfer Am Lumpen 1655 Riesling GG, Max Müller I: Würziges Bouquet mit erdigen Noten, sehr klar und mineralisch fundiert. Im Mund straff gezogen, zupackende Art, wirkt schön trocken und auf die erdig-pflanzliche Würze verdichtet, die sich auch im animierenden Finale zeigt. **17.5/20 2023 – 2029**

2020 Stettener Stein Riesling GG, Am Stein – Ludwig Knoll: Sehr klassischer, vom Holzfassausbau geprägter Duft, zeigt schon in der breitgefächerten Nase eine schöne Tiefe an. Im Mund ganz auf Eleganz und Ausgewogenheit aus, dabei engmaschig und schön trocken, getragen von einer feinen Säure und würzigen Noten, zupackendes Finale mit Zitrusstäbchen. **17+/20 2023 – 2029**

2021 Bürgstadter Centgrafenberg Riesling GG, Rudolf Fürst: Auch dieser Wein bleibt sich treu. Erdig-würziges Bouquet mit kühlen Zitrusnoten, zartem Pfirsich, junger Mirabelle und Blüten. Im Mund straff und linear gezogen, schlanke, fast puristische Art, setzt wie immer mehr auf die Struktur als auf vordergründige Aromatik. In gewisser Weise karg. Jüngst hatte ich das 2016er Pendant, das sehr gut herangereift ist und etwas mehr Schmelz auf die Waage bringt. Liegen lassen! **17+/20 2025 – 2031**



2021 Volkacher Ratsherr Riesling GG, Max Müller I: Duftiges Riesling-Bouquet mit mineralisch-erdigen Anklängen, Zitruswürze und Ingwer. Im Mund wunderbar schlanke Art mit würzig-mineralischer Kulisse und schöner Frische. **17/20 2023 – 2029**

2021 Sulzfelder Maustal Riesling GG, Zehnthof Luckert: Steinig-mineralisches Bouquet mit zarten Sponti- und hefewürzigen Noten, dahinter dann auch zart rauchige Anklänge, das braucht immer sehr viel Luft. Im Mund dichtmaschig gewoben, zupackend, dabei wunderbar trocken, mit zart kernigen Elementen. Es fehlt ein wenig Druck und Länge im Finale. **17/20 2023 – 2030**

2020 Randersacker Hohenroth Riesling GG, Störrlein Krenig: Mineralisch-würziges Bouquet, überrascht einmal mehr, diesmal aber mit dem Riesling. Das Bouquet setzt weniger auf primärfruchtige Noten. Linear und zupackend geht es am Gaumen weiter, feine Zitrusnoten, der pikante Säure nerv spendet Grip und Frische, saftig-griffiges Finale mit würzigen Noten. Lässt sich sehen. **17/20 2024 – 2029**

2021 Randersacker Pfülsen Riesling GG, Bürgerspital zum Hl. Geist: Enorm duftiges, intensives Bouquet mit saftigen Steinobstnoten, Mirabelle und Nektarine. Saftig-würziger Gaumen mit reifer Zitrus- und Steinobstfrucht, gekonnt würzig unterlegt, saftige Anklänge, zart zitrusgeprägter Gerbstoff im Finale. **17/20 2023 – 2031**

2020 Würzburger Stein-Berg Riesling GG, Juliußspital Würzburg: Noch vom Holzausbau geprägtes Bouquet mit rauchigen Noten, Löhe, Zitrus und Zitrusblüten. Saftig-herber Gaumen mit pflanzlichen Nuancen, noch etwas phenolisch wirkend, rassige Konturen, zupackend, gerbstoffig im Finale, klassische Anmutung. **17/20 2024 – 2031**

2020 Homburger Kallmuth Riesling GG, Fürst Löwenstein: Charmantes Bouquet mit hellem Steinobst, zeigt schon im Duft eine feine aromatische Linie, dazu etwas Kräuterwürze. Im Mund erst gefällig wirkend, deutlich stoffiger als im Duft, dann doch schlanker und zupackender, eng verwoben mit fruchtbetonter Mitte, getragen von einer harmonischen Säure und ätherischen Frische, passt. **17/20 – 2028**

2020 Iphöfer Julius-Echter-Berg Riesling GG, Hans Wirsching: Saftig-animierendes Bouquet mit Zitrusblüten und Zitruschale, wirkt weniger überbordend als in anderen Jahren. Auch im Mund schlanker und zupacken-

Zwei Typen – zwei Stile. Die zwei befreundeten Gewinner in den Kategorien Silvaner (links: Rudi May) und Riesling (rechts: Paul Weltner)

der mit trockener Anmutung, hellgelbes Steinobst, eng verwoben, nicht so ausladend wie früher, auch die packende Säure sorgt für Kontraste. **17/20 2022 – 2029**

2020 Iphofen Kammer Riesling GG, Hans Wirsching: Duftiges Bouquet mit pflanzlich getrockneten gelbfruchtigen Anklängen. Saftig-dichtes Bouquet mit feiner Gelbfrucht. Im Mund füllig und schmelzig mit viel exotischer Frucht wie reifer Ananas und pflanzlich-floralen Noten. Stoffiges Finale. **16.5+/20 2022 – 2027**

2021 Würzburger Stein-Berg Riesling GG, Staatlicher Hofkeller Würzburg: Fruchtbetontes Bouquet würzig unterlegt, nicht so fruchtbonbonartig wie Pfülben. Trocken, zarter Gerbstoff, gewisser Grip und würzige Saftigkeit im Finale. Zeigt sich etwas verbessert, fehlt aber Tiefe und Länge. **16/20 2022 – 2027**

2021 Randersacker Pfülben Riesling GG, Schmitt`s Kinder: Sehr primärfruchtig, gelbes Steinobst, saftig, Gummibärchen, gefällig, nicht ganz trocken, leicht kandierte Früchte. **16/20 – 2027**

2021 Randersacker Pfülben Riesling GG, Staatlicher Hofkeller Würzburg: Primärfruchtiger Duft, ziemlich vordergründig, Gummibärchen, ätherische Noten, etwas einfach gestrickt. **15/20 – 2027**

2021 Thüngersheimer Rothlauf Riesling GG, Bickel-Stumpf: **15/20 2023 – 2028**

TOP-SILVANER

2021 Retzstadt Himmelspfad Silvaner GG, Rudolf May: Wieder ganz anders als der Rothlauf: Extrem tiefgestaffeltes Bouquet mit dunkelwürziger Mineralik, sehr kühl und glockenklar, feine Gelbfrucht, dahinter baut sich mit Luft eine enorme rauchig-würzige Kulisse auf, die hier aber etwas geheimnisvoller ausfällt. Saftig-würziger Gaumen, extrem fest und würzig mit feinem Holzrahmen, wie bei einem schön umrahmten Bild, aber letztlich setzt sich hier die rauchige, chablisartige «Flintiness» durch, bleibt durchweg zupackend bis ins rassig-würzige Finale mit salzigen Noten. Grandios! «Wird sicher unter den Besten landen», schrieb ich in Wiesbaden. Beeindruckend präzise und ausgewogen. Die Nachverkostung bestätigte dies. Knüpft an die besten Jahre an. Primus inter pares. Bravo! **18+/20 2023 – 2032**

2021 Rödelseer Hoheleite Silvaner GG, Paul Weltner: Kühler, steinig-mineralischer Duft mit einem Touch mehr Frucht von weißem Steinobst, dahinter extrem würzig-mineralische Noten. Im Mund etwas feiner gewoben als sonst: zupackend, kompakt, fest und mit steiniger Tiefe, aber mit der jahrgangstypischen Kühle und



Spieglein, Spieglein auf dem Herd, wer sind die schönsten Silvaner im Land? Ein Spitzen-Quartett!

Foto: Giuseppe Lauria

Feinheit, wie immer vor Energie berstend, kompromisslos linear und trocken. Weltners Silvaner sind stets ein Statement des Bodens und reifen zudem grandios. Stark! **18+/20 2024 – 2032**

2021 Sulzfeld Maustal Silvaner GG, Zehnthof Luckert: Vielschichtiges, tiefgestaffeltes Bouquet mit würzigen Noten von hellem Tabak, gelbem Pfirsich und einem Touch Banane, ungewöhnlich fruchtbetont; im Hintergrund eine unverkennbar mineralisch-steinige Kulisse, die zunehmend den Ton angibt. Im Mund total elegant, dicht und fest gewoben, nicht ganz so drückend würzig und «flinty» wie im Vorjahr, eher elegant und fein, das Ganze auf einem mineralisch-würzigen Fundament, geschmeidige Textur, noch unentwickelt und ver-

GG FRANKEN

schlossen, im langen Finale mit brachialer Mineralik und aparten salzigen und minzig-ätherischen Noten. **18+/20 2023 – 2031**

2021 Escherndorfer Am Lumpen 1655 Silvaner GG, Rainer Sauer: Kühl-würziges Bouquet mit pflanzlichen und erdigen Noten, noch etwas verschlossen, aber deutet die Tiefe und die kühle Würze mit weißem Pfeffer schon gut an. Da ist viel Bodenprägung zu spüren, fast burgundisch in der Anmutung. Ganz klar und transparent mit herrlich erfrischenden minzig-ätherischen Noten, salzig-mineralisches Finish, kommt ganz ohne Frucht aus, herrlich fokussiert auf die erdige Würze, nicht ganz so phenolisch wie im Vorjahr, knüpft an die exzellenten Vorjahre an. **18+/20 2023 – 2031**

2021 Escherndorfer Am Lumpen 1655 Silvaner GG, Horst Sauer: Intensives Bouquet mit einem vollen Korb an reifen Früchten: saftiges Steinobst, Nektarine, Aprikosen, unterlegt von würzig-hefigen Noten. Auch am Gaumen die volle Ladung Frucht, gepaart mit viel Würze und intensiven pflanzlich-kräutrigen Noten, die sich mit der Frucht noch vermählen (werden), feiner, im aromatisch-würzigen Finale mit sehr klarem Saft und Frucht. Potenzialwertung, aufgerundet. **18/20 2022 – 2030**

2020 Stettener Stein, Silvaner GG, Am Stein – Ludwig Knoll: Vielschichtiges, tiefes, im wahrsten Sinne des Wortes steiniges Bouquet mit feiner Gelbfrucht, Mandarine, Zitrus und hellen Blüten. Eleganter Gaumen mit finessenreicher Mitte, getragen von einer feinen Säure, wunderbar harmonisch, dennoch



Alle Weine mit Foto!

ORVINUM AG
wine-rarities.com

- Bordeaux, Burgund & Übersee
- Spitzen-Gewächse & Châteaux
- Viele ältere und genussfreudige Jahrgänge bis ins 19. Jahrhundert

Auch Ankauf von raren Einzelflaschen und ganzen Weinkellern zu fairen Preisen

wine-rarities.com
info@orvinum.ch

GG FRANKEN

druckvoll, wird mit zunehmender Luft mineralischer und griffiger. Konsequenter trocken. Eine Bank!
17.5+/20 2023 – 2032

2021 Würzburger Stein-Harfe Silvaner GG, Bürgerspital zum Hl. Geist: Zunächst etwas verschlossen, dann kommt die Würze mit hellem Tabak, weißem Pfeffer und kühler Steinobstfrucht, wirkt heuer sogar einen Tick dunkler im Bouquet. Am Gaumen mit schöner Liaison aus Frucht und mineralischer Würze, saftig und dicht verwoben, hat regelrecht Zug und Schub, fest gewoben mit klarer Struktur. Ein Wein, der von seiner inneren Dichte und Herkunft lebt, wie aus einem Guss, im Finale mit viel erdiger Würze.
17.5+/20 2023 – 2030

2021 Thüngersheimer Rothlauf Silvaner GG, Rudolf May: Anfangs etwas unruhig, ein bisschen apfelig und birnig, erinnert an Boskop und Novemberdüfte, auch nussig-tabakige Anklänge, dahinter mit viel Würze und aparten Fynbos-Kräutern, frisch gemähtes Gras, Brennnessel und Kräutersulz. Im Mund schöne Struktur mit heller Frucht und Würze, wunderbar mineralisch und griffig, sehr linear und geradlinig, aber dennoch noch nicht ganz zusammen, braucht sicher noch Zeit. Potenzialwertung.
17.5+/20 2024 – 2031

2021 Escherndorfer Am Lumpen 1655, Silvaner GG, Max Müller I: Wirkt gegenüber dem Ratsherr etwas dunkler und reifer, dabei aber glasklar und mineralisch fundiert. Ungeheim erdig-mineralisch mit tiefgestaffelter Würze. Erst mit Luft kommen dunklere Steinobstnoten zum Vorschein. Geschliffener, mineralischer Gaumen, fest und konsequent trocken, beinahe brachial mit kerniger Mitte, das ist sehr anspruchsvoll und fern jeglichen Kitsches. Well done! Was für ein Einstieg!
17.5+/20 2023 – 2032

2020 Iphöfer Julius-Echter-Berg Silvaner GG, Hans Wirsching: Ruhiges, kühles, in sich ruhendes Bouquet, das eine Jahr längere Reife hat ihm gutgetan. Wirkt auch etwas weniger expressiv fruchtbetont als sonst, ein Touch gelbe Melone, Pfirsich und Nektarine. Saftig-cremiger Gaumen, ziemlich zupackend, wieder viel trockener und «ernster» wirkend als in den Vorjahren. Zeigt ein Mehr an Tiefe und gefällt mir besser als das Pendant aus dem Vorjahr (2019). Well done!
17.5/20 2023 – 2032

2020 Iphöfer Julius-Echter-Berg Silvaner GG, Juliusspital Würzburg: Auch hier macht sich die längere Reife positiv bemerkbar. Ruhiges, ausgewogenes Bouquet mit feiner Holzumrahmung vom großen Holzfass, wenig Frucht, dafür viel dunkle Würze. Eleganter, dicht gewobener Gaumen, dabei saftig und mit würziger Linie, sehr feine Aromatik, nicht überbordend kraftvoll, zeigt sich stimmig mit eher kühlen Anlagen. Aus einem Guss. Well done!
17.5/20 2023 – 2031



Eine von Frankens Paradelagen: Der Escherndorfer Am Lumpen 1655

Foto: VDP

2020 Würzburger Stein-Berg Silvaner GG, Juliusspital Würzburg: Vom längeren Holzfassausbau geprägtes Bouquet mit Lindenblüten und einem Touch Löhe, sehr klassische Ausrichtung, unaufgeregt. Dahinter zeigt sich aber eine grandiose Frische mit erdigen und ätherischen Noten von Minze, Zitronengras sowie hellem Tabak, aber auch reife Steinobstnoten. Man merkt, dass der Wein ein Jahr länger reifte. Im Mund saftig und kraftvoll mit schmelziger Textur, wieder schöne ätherische Noten, wunderbar trocken und in sich stimmig.
17.5/20 2023 – 2031

2021 Volkacher Ratsherr, Silvaner GG, Max Müller I: Enorm duftig und würzig, schöne Tiefenstaffelung. Ganz klar und geradlinig, umrahmt von feiner Stoffigkeit, feste, dabei aber ziselierte Struktur, ganz auf Eleganz statt auf Kraft aus, fast schon seidige Textur. Erfolgreicher Einstieg in die GG-Welt. Bravo!
17.5/20 2023 – 2030

2021 Iphöfer Julius-Echter-Berg Silvaner GG, Johann Ruck: Duftiges Bouquet mit Steinobstfrucht, dahinter auch hefige und würzige Noten. Schöne, mineralische Tiefe. Saftig-schmelziger Gaumen mit feiner Frucht, die Säure ist präsent, aber gut eingebunden, ausgewogen, mit Stil und gewisser Festigkeit, schönes phenolisches Gerüst.
17.5/20 2023 – 2030

2020 Frickenhausener Mönchshof Silvaner GG, Bickel-Stumpf: Komplex-würziges Bouquet mit Steinobstnoten, reifem Apfel, dahinter baut sich eine hefe-würzige Kulisse auf, dazu brauner Zucker. Schlanker, fester Gaumen mit mineralischem Druck, feiner Schmelz, gewisse Stoffigkeit, salziges Finish.
17+/20 2023 – 2030

2020 Fürstlicher Kallmuth Silvaner GG, Fürst Löwenstein: Duftiges, würzig unterlegtes Bouquet mit reifer Gelbfrucht: Aprikose und gelber Pfirsich, hat auch was Florales von gelber Rose, getragen von steinigen Akzenten und einer aparten Würze. Im Mund mit fülliger, schmelziger Substanz, guter Fülle mit viel Würze und feiner Frische. Rund, schmelzig, aber schön trocken mit feinem Gerbstoff im würzig-mineralischen Finale.
17/20 2023 – 2032

2020 Randersacker Hohenroth Silvaner GG, Störrlein Krenig: Die Neuentdeckung aus dem vorletzten Jahr, wo neben den GGs auch die Basisweine sehr stimmig und saftig-prägnant sind, zeigt sich in diesem Jahr zunächst wieder von seiner stoffigen Seite, sehr konzentrierte Frucht, ohne aber nur eine Sekunde die Herkunft mit mineralischen Noten zu leugnen. Im Mund mit transparenter, klarer Art, etwas mehr auf der Fruchtseite, schmelzig, ein Touch Restsüße im Midpalate, die er nicht braucht, im Finish mit würzig-mineralischen Noten.
17/20 2023 – 2032

2020 Iphöfer Kammer Silvaner GG, Hans Wirsching: Zeigt fast wie im Vorjahr: Fruchtwürziges Bouquet, minzig-ätherische Noten, Melisse, fein fruchtiger Gaumen, geschmeidige Textur, saftig-stoffiger Gaumen, zarte Würze, lebt von Frucht und vom feinen Schmelz.
17/20 2023 – 2030

2021 Randersacker Pfülsen Silvaner GG, Schmitt's Kinder: Hier geht es weiter weg von der expressiven Primärfrucht hin zu mehr Kühle und Würze. Nicht mehr ganz so auf Frucht getrimmt zeigt er sich in der Nase würzig und etwas kühler, mineralisch-steiniger als sonst: feine Kernobstaromen, gelber Apfel, gelbe Birne, Melone. Im Mund saftig-cremig mit obigen Fruchtnoten, schmelzig-stoffige Textur, stoffiges Finale.
17/20 2023 – 2030

2020 Thüngersheimer Rothlauf Silvaner GG, Bickel-Stumpf: Würzig-phenolischer Duft mir kräutrig-pflanzlichen Noten. Stoffiger Gaumen mit salzig unterlegter Frucht, noch etwas milchig wirkend, möglicherweise vom Holzfassausbau, aber gute Substanz.
17/20 2023 – 2029

2021 Würzburger Stein-Berg Silvaner GG, Staatlicher Hofkeller Würzburg: Deutlich von der Spontangärung geprägt, sehr würzig-hefig, Birne. Saftig-runder Gaumen, sehr geschmeidig, etwas besser als in den Vorjahren, gewisse mineralische Eintönung, fehlt aber etwas der Druck am Gaumen.
16/20 – 2028

ÖTW GRÜNER VELTLINER



Foto: Giuseppe Lauria

Das Line-Up der Finalisten: Die besten Weine wurden nochmals im direkten Vergleich nachverkostet

2021: Back to the roots!

von Alexander Magrutsch

In Niederösterreich deuteten alle Parameter bei der Ernte auf einen wunderbaren Jahrgang 2021 für Grünen Veltliner und Riesling hin. Bei der Präsentation der Österreichischen Traditionsweingüter ÖTW aus dem Kamptal, Kremstal, Traisental, dem Wagram und Wien bestätigte sich das hohe Niveau sowie das weitere Entwicklungs- und Reifepotenzial vieler Weine.

Die Erwartungen waren hoch, denn neben Funktionären aus der Weinwirtschaft sind die Weingüter mit die ersten, die über die Güte eines Jahrgangs bereitwillig Auskunft geben. Noch dazu, wenn es sich um einen Weinjahrgang mit der Grandezza eines 2021ers handelt. Viel konnte man bei der Ernte eigentlich nicht falsch machen, um frische und fruchtbetonte Grüne Veltliner zu keltern. Eine knackige Säure war ihnen gewiss – ein wohltuender Kontrapunkt nach den zur Breite neigenden 2020ern. «Resch» meinen andere Stimmen zum Thema Säure, das in dieser Form schon länger nicht mehr zu finden war. Nach den Jahren der mächtigen Veltliner mit Alkoholwerten von 14,5 % und 15 % Vol. vor allem zu Beginn dieses Jahrtausends, haben viele Winzer erkannt, dass die auch von mir stets betonte lange Haltbarkeit von Grünen Veltlinern auch auf einem gewissen Mindestsäureniveau basiert. In gewisser Weise erinnern mich die Grünen Veltliner von 2021 an die «Grünen» zu Beginn der 1990er Jahre. Da war das Klima noch etwas gemäßiger und man musste im Weingarten um eine höhere Zuckerreife kämpfen. Ertragsreduzierung war damals ein Begriff, den man in Ös-

terreich erst begann, schrittweise umzusetzen. Parallel dazu gab es eine Ablöse der Generationen und viele, heute etablierte Top-Winzer, haben damals das Ruder übernommen. Es wurden auch das vielzitierte «Pfefferl» und «Tabaknoten» erstmals im großen Stil in die Weinbeschreibungen eingebaut. Wie erfreulich, dass man diese Aromen auch beim 2021er wieder finden kann. 2021 ist definitiv ein «Back to the roots», zurück zu den Stärken des Veltliners, der mit Würze und Rasse bei passender Dichte und Struktur mit 13 % und 13,5 % Vol. langlebige und von Top-Lagen grandiose und denkwürdige Weine hervorbringen kann, die gut und gerne 20 Jahre Reifepotenzial besitzen.

Der Vergleich macht sicher!

Was bei aller Euphorie jedenfalls gesagt werden muss: 2020 steht eindeutig im Schatten von 2021 und noch mehr von 2019. Mehrere Weingüter zeigten Anfang September erst die Lagen-(Rieden-) Weine von 2020 und so war der Unterschied der Jahrgänge in ihrer Struktur im Vergleich mit 2021 noch augenscheinlicher. Die Veltliner – und nicht nur sie – von 2020 sind breiter, die Säure wirkt im Geschmacksbild milder,

die Aromen weniger frisch. Und weil ich 2019 angesprochen habe: Das ist meiner Ansicht nach der noch größere Jahrgang. 2021 mag mehr Frische, Frucht und Rasse in einer feingliedrigen Komposition vereinen, aber 2019 besticht durch seine enorme Strahlkraft, die innere Dichte, enormen Druck und fast unerträgliche Spannungsmomente, die am Gaumen schon an die Grenze des Schmerzhaften reichen können. Eine große Ähnlichkeit an 1999 ist gegeben. Wohl dem, der sich von 2021 und 2019 seine Lieblingsweine eingelagert hat und vielleicht auch noch von 1999 ein paar Flaschen aus einem konstant kühlen Keller hervorholen kann. Es ist ein Triumvirat der Freude und des Genusses!

Kamptal DAC

2021 Grüner Veltliner Ried Renner, Allram: Rundum gelungen und einladend, mit super Substanz und Fülle, die von vibrierender Salzigkeit und innerer Spannung getragen werden, bleibt lang haften mit Aromen von Mirabellen und Limetten. **18/20 –2042**

2021 Grüner Veltliner Ried Gaisberg, Allram: Kirschen, saftig, gediegen, fleischig, mit schöner Frucht und animierendem Trinkfluss, robust, auch verspielt und zart, mit Salz und Biss. Zeigt den Jahrgang gut. **17/20 –2037**

2020 Grüner Veltliner Ried Lamm, Bründlmayer: Ein Wein, der seit Jahrzehnten wegen seines Ausbaus in gebrauchten kleinen Fässern immer wieder Anlass zur Diskussion zur stilistischen Bandbreite eines Veltliners bietet – und fasziniert. Bietet eine Aromamischung von Orangen, Mandarinen und röstig nussiger Note von Hefe und vom Holzinsatz,

ÖTW GRÜNER VELTLINER

wirkt schwarzbrodig wie ein hefebetonter Champagner, ist am Gaumen stoffig und zugleich fruchtbetont, bietet Frische und eine burgundische Erlebniswelt; eine eigenständige Interpretation eines Veltliners, der für mich in der Aromenwelt mehr Burgund als Kamptal bietet; bleibt extrem lang. Die Wertung ist eine Orientierung mit leichter Verunsicherung, wohin die Reise gehen könnte, weil er für einen Veltliner in seiner Aromatik gar so diametral wirkt; die Säure und Salzigkeit sind top und typisch Kamptal! **18/20 2024 – 2042**

2021 Grüner Veltliner Ried Loiserberg, Bründlmayer: erinnert an Kümmel, ist leichtfüßig, mit Finesse und Vitalität punktend, die Frucht kommt immer besser durch, schönes Beispiel für einen leichtfüßigen Veltliner mit Eleganz und Rasse. **17/20 –2037**

2021 Grüner Veltliner Ried Lamm, Birgit Eichinger: Alles wirkt harmonisch, rund und cremig, mit Eleganz und subtiler mineralischer Finesse, von der Frucht und der feinen Säure in jeder Phase begleitet. Bleibt enorm lang am Gaumen. **18/20 –2040**

2021 Grüner Veltliner Ried Gaisberg, Birgit Eichinger: Hat Kraft und viel Fleisch, wirkt mollig, auch robust und gediegen, sanft, von Frucht und Würze begleitet, sehr typisch, Mandeln im Abgang. **17/20 –2036**

2020 Grüner Veltliner Ried Käferberg, Hiedler: Bietet süße Aromen, ein Hauch Vanille schwingt mit, haftet balsamisch auf den Lippen, wirkt sanft, dabei auch mit Spiel und knisternder Länge, feiner Wein, der auf großer Substanz aufbaut und mit Vitalität endet. **18/20 –2040**

2021 Grüner Veltliner Ried Kittmannsberg, Hiedler: Leichtfüßig und zugleich mit Kraft und Volumen punktend, zeigt sich erdig, würzig und mit gelbfruchtigen Aromen, warmer Sand, gediegen und sanft, bleibt lang und wirkt animierend, wunderbar harmonisch. **17/20 –2037**

2021 Grüner Veltliner Ried Schenkenbichl, Hiedler: Kombiniert Frucht und Würze sehr angenehm, auch Frische und saftig-mollige Substanz sind präsent, ist hellstrahlend, gelbfruchtig, immer gediegen und fein knisternd; salzig im langen Abgang. **17.5/20 –2038**

2021 Grüner Veltliner Ried Gaisberg, Hirsch: Vor allem der griffige und stoffige Eindruck bleiben in Erinnerung; zeigt sich erdig, würzig, dazu gesellen sich reichlich Frucht wie Mirabellen, Marillen, Zitrusfrüchte, rassig im Abgang, viel Salz und mit innerer Spannung, bleibt lang und vibriert am Gaumen. **18/20 2023 – 2038**

2021 Grüner Veltliner Ried Grub, Hirsch: Tolle Ausstrahlung, vor allem die Eleganz und

Anmut gefallen bei perfekter Harmonie und Kraft, alles wirkt gediegen, um dann durch die lebhaft Säure im Abgang knackig zu werden, bietet viele Nuancen, herrlich. Gehört zu den besten der Verkostung. **18.5/20 2023 – 2042**

2020 Grüner Veltliner Ried Käferberg, Jurtschitsch: Die erdige Würze steht im Vordergrund, dazu zeigt sich ein subtiles Gerüst von Salz, Säure und Frucht, begleitet von harmonischer Substanz und Kraft, die knisternde Ader zieht lange nach, Aromen von Obstbaumblüten, Birne, Mirabellen blitzen auf. Hat noch weiteres Potenzial. **17.5/20 –2039**

2020 Grüner Veltliner Ried Schenkenbichl, Jurtschitsch: Vor allem rauchig und erst zögerlich Frucht zeigend; dicht und kraftvoll am Gaumen, auch sanft, gediegen, gelbfruchtig und mit salziger Note; geht recht lang und knusprig ab. **17/20 –2037**

2020 Grüner Veltliner Ried Grub, Schloss Gobelsburg: Präsentiert sich typisch und kraftvoll, gediegen und mit sanfter Aura, dahinter funkeln die knisternde Mineralik und Frucht durch, strahlt Wärme aus, molliger Abgang, feiner Wein mit – für reife Veltliner oder warme Jahre – typischer Mandelnote im Abgang. Ist schon zugänglich. **17.5 /20 –2038**

2020 Grüner Veltliner Ried Lamm, Schloss Gobelsburg: Gefällt mit seiner Würze nach Tabak, Mandeln und Kräutern, zeigt die jahgangstypische Fülle und Kraft, ist dabei immer elegant und sanft, sehr gut; runde Sache mit cremiger Ader. **17/20 –2036**

2020 Grüner Veltliner Ried Renner, Schloss Gobelsburg: Überrascht mit Noten nach Kräutern, Heu und Stroh, wirkt auch gelbfruchtig; am Gaumen sanft, balsamisch und weich auf den Lippen, kraftvoller Auftritt und mit reichlich Substanz. **17.5/20 –2035**

2021 Grüner Veltliner Ried Lamm, Steinger: Mit typischer und fruchtbetonter Fülle, ein ganzer Obstkorb offenbart sich, dazu Nüsse und erdige Noten, vitaler Charakter im Vergleich mit anderen Veltlinern von der Ried Lamm. Hat Fülle und Frische. **17/20 –2037**

Kremstal DAC

2021 Grüner Veltliner Ried Moosburgerin, Buchegger | Vorspannhof Mayr: Wirkt sanft und gediegen, hat Kraft und ein gutes Säurerückgrat, dazu frische Fruchtaromen, die an Physalis und Mirabellen erinnern, strahlt Wärme aus, ist sandig, erdig und lang. **17/20 –2038**

2021 Grüner Veltliner Ried Vordernberg, Buchegger | Vorspannhof Mayr: Zuerst ein wenig verhalten, dann mit Noten von Nusskuchen, Mandarine; mit feinem Säurespiel, wirkt vital, sanft und in jeder Phase gediegen und fein, strahlt Ruhe aus. **17/20 –2040**

2021 Grüner Veltliner Ried Gebling, Buchegger | Vorspannhof Mayr: Voll innerer Ruhe und Eleganz, bietet viel an, hat Spannung, ist dicht gewoben und vibriert am Gaumen, tolle Ausstrahlung, cremig, Mirabellen, Marillen, Mandeln, vielschichtig. Wunderbar. Gehört zu den besten der Verkostung. **18.5/20 –2042**

2021 Grüner Veltliner Ried Ehrenfels, Fam. Proidl: Kunterbunte Fruchtaromen wie ein Obstsalat, dann nussig, cremig, sanft, gediegen, kraftvoll, balsamisch auf den Lippen, bleibt lang, zeigt sich rund, mit Fülle; eine barocke und opulente Pracht. **17.5/20 –2037**

2020 Grüner Veltliner Ried Steinleithn, Geyerhof: Strahlt Wärme aus, erinnert an Sonnenblumen und Kuchen, schmeichelt sanft den Gaumen, mit rundem Trinkfluss, gediegen, gelbfruchtig, mittellang, fein. Kann man schon gut trinken. **17/20 –2035**

Best of ÖTW Grüner Veltliner

2021 Ried Zwirch, Neumayer	19/20
2021 Ried Grub, Hirsch	18.5/20
2021 Ried Gebling, Buchegger Vorspannhof Mayr	18.5/20
2020 Ried Goldberg, Diwald	18.5/20
2021 Ried Renner, Allram	18/20
2020 Ried Lamm, Bründlmayer	18/20
2021 Ried Lamm, Birgit Eichinger	18/20
2020 Ried Käferberg, Hiedler	18/20
2021 Ried Gaisberg, Hirsch	18/20
2021 Ried Thurnerberg, Türk	18/20
2021 Ried Weinzierlberg, Stadt Krems	18/20
2021 Ried Hohenberg, Ehmoser	18/20
2021 Ried Georgenberg, Ehmoser	18/20
2021 Ried Schlossberg, Fritz	18/20
2021 Ried Brunthal, Leth	18/20
2021 Ried Rothenbart, Neumayer	18/20

ÖTW GRÜNER VELTLINER

2021 Grüner Veltliner Ried Zwetl, Nigl: erinnert an einen ganzen Obstkorb und Küchenkräuter, zeigt durchgängig eine feine Würze und ist wunderbar typisch, dann sanft, kraftvoll und mundfüllend; bleibt mit der lebendigen Säure lange haften. **17/20 –2036**

2021 Grüner Veltliner Ried Gottschelle, Unger: Mit schöner Würze, alles wirkt sanft und gediegen, mit cremigem Schmelz, harmonisch, vereint Kraft und Frische, dazu erdige Ader und salzige Anklänge. **17/20 –2038**

2021 Grüner Veltliner Ried Frechau, Schmid: Ein frischer und fruchtbetonter Veltliner mit Kraft und Saft, zeigt sich von der geschmeidigen Seite, Tabak, mit zartem jugendlichen Bitterl im Abgang; punktet mehr mit der Kraft als mit Finesse. **17/20 –2038**

2021 Grüner Veltliner Ried Breiter Rain, Sepp Moser: Mit Delikatesse am Gaumen, animierend, sanft und doch fordernd, steinige Note, zart rauchig, stoffig und samtig wie Rotwein, mit Länge und viel Würze im Abgang. **17.5/20 –2038**

2021 Grüner Veltliner Ried Gebling, Sepp Moser: Zurückhaltende Frucht; robust gebaut, mit innerer Dichte und engmaschig gewoben, würzig, erdig, mit scharfen und doch fein gezeichneten Konturen, hat viel Fleisch rund um das drahtige Innere. **17.5/20 –2042**

2021 Grüner Veltliner Ried Frechau, Türk: Wunderbar harmonisch und typisch, hat alles und zeigt es auch, Frucht, Würze, Charme; ist gediegen und knackig zugleich, salzig und mit knisterndem Säurespiel, Mirabellen, Limetten und grüner Pfeffer blitzen durch. **17.5/20 –2040**

2021 Grüner Veltliner Ried Thurnerberg, Türk: Schon im Duft mit salzig-knisternder Note und zart rauchig, dann saftig, animierend, voller Frucht und Leben, vielschichtiges Aromenspiel nach Mirabellen, Limetten, Orangen, Kräutern und Pfeffer; lange anhaltend, gediegen und knusprig. **18/20 –2042**

2021 Grüner Veltliner Ried Weinzierlberg, Stadt Krems: Mit schöner Kräuternote im Duft, auch zart rauchig; mit Tiefgang, fein, eine erdige Würze schwingt mit, dazu gute innere Spannung, die lang und vielschichtig den salzigen Abgang prägt; ausgezeichnet. **18/20 –2040**

Wagram DAC

2020 Grüner Veltliner Ried Goldberg, Diwald: Birne, Apfel, Mispel, am Gaumen satt und feinstoffig, baut Druck und Spannung auf, ist dicht gewoben, sandig und mit salziger Ader, feiner Wein mit großer Persistenz und feiner Herbe, beeindruckend. **18.5/20 –2041**

2021 Grüner Veltliner Ried Schlossberg, Fritsch: Opulenter Duft, gelbe Früchte, süße

Blüten, von Würze und Wärme geprägt, stoffig wie ein Rotwein durch die feine Herbe vom Gerbstoff, erinnert an Sand und warme Erde, Kräuter; mit Druck und Kraft. **17.5/20 –2040**

2021 Grüner Veltliner Ried Hohenberg, Ehmoser: Nach Zwetschge und Kirsche duftend, wirkt fast ein wenig kitschig; aber dann: kraftvoll, hat Druck und bleibt lang, wärmer Charakter, mit feiner Säure, die lange bleibt, besitzt einiges an Spannung und im Abgang mit animierender Frucht. **18/20 –2040**

2021 Grüner Veltliner Ried Georgenberg, Ehmoser: Einnehmender Duft, wird von der Frucht getragen, dazu ein Hauch Vanille, die am Gaumen weiter gestaltend wirkt; kraftvoll, saftig, feingliedrig, mit Druck und Länge, im Abgang wieder mit begleitender Holznote, die nie in den Vordergrund tritt; ein feiner Wein und eine gelungene Interpretation von Veltliner mit dezentem Holzeinsatz. **18/20 –2038**

2021 Grüner Veltliner Ried Schlossberg, Fritsch: Feiner Duft, mit Tiefgang und wunderschön zum Schnuppern einladend; dann erdig-würzig, hat Biss und wirkt knusprig und salzig, baut Spannung auf, bleibt lang. **18/20 –2040**

2021 Grüner Veltliner Ried Brunthal, Leth: Charmantes Fruchtspiel, in jeder Phase animierend, sanft und gleichzeitig griffig, mit Substanz und Länge, bleibt lange haften, mit feiner Würze und Tabaknoten im Abgang. **18/20 –2038**

Traisental

2021 Grüner Veltliner Ried Rothenbart, Neumayer: Mit steinig-rauchiger Würze, da-

hinter steckt die Frucht; dann griffig, stoffig, dicht gewoben, druckvoll, Tabak und Würze schwingen mit, hat Strahlkraft. **18/20 –2041**

2021 Grüner Veltliner Ried Zwirch, Neumayer: Auf allen Ebenen vielschichtig, feingliedrig und tiefgründig, mit stoffiger Dichte und sehr druckvoll, steinige Noten, präzise und lang, von Frucht und Würze begleitet, viel Stein im Wein; großartig. **19/20 –2045**

2021 Grüner Veltliner Ried Zwirch, Huber: Zeigt im Duft schon mineralische und salzige Noten zusätzlich zur Frucht und Würze, hat Substanz, ist feingliedrig, rund, animierend, zugänglich und cremig. **17.5/20 –2036**

2021 Grüner Veltliner Ried Alte Setzen, Huber: Ein vielfältiger Obstkorb im Duft, unterlegt von grünem Pfeffer; harmonisch und saftig am Gaumen, rund, kraftvoller Auftritt, mit Substanz und Länge, Apfel, Birne, dazu ein animierendes Säurespiel. **17/20 –2039**

2021 Grüner Veltliner Ried Pletzengraben, Tom Dockner: Zeigt Frische mit Frucht nach Mirabellen, dazu typische Tabaknote; saftig und dann cremig fließend, sanft, Kuchen im Abgang, animierend, abgerundete Säure, gute Länge, zeigt Wärme. **17/20 –2036**

Wien

2021 Grüner Veltliner Ried Preussen, Wienerer: Alles wirkt gediegen, sanft, in sich ruhend, haftet balsamisch auf den Lippen, kraftvoller Auftritt mit Vielfalt: Rosen, Marillen, Pistazien, üppig und lang. **17/20 –2038**



Alle Weine mit Foto!

ORVINUM AG
wine-rarities.com

- Bordeaux, Burgund & Übersee
- Spitzen-Gewächse & Châteaux
- Viele ältere und genussfreudige Jahrgänge bis ins 19. Jahrhundert

Auch Ankauf von raren Einzelflaschen und ganzen Weinkellern zu fairen Preisen

wine-rarities.com
info@orvinum.ch



Foto: C. Herbst

Die schöne Wachau mit ihren beeindruckenden Terrassenlagen; Vinea Wachau servierte erstmals ihre Lagenweine aus 2021 beim Single Vineyards Summit Anfang September

Wachauer Lagen-Veltliner mit langem Atem

von Alexander Magrutsch

Die Lagen-Veltliner von 2021 zeigen sich auf höchstem Niveau von ihrer charmanten Seite, zuweilen cremig am Gaumen und immer mit enorm salziger und mineralischer Anmutung. 2021 ist ein feiner Jahrgang mit ausgezeichneten Perspektiven.

Lagen-Weine sind «in», und das schon seit vielen Jahren. Die Wachauer Winzer sind in Österreich mit «schuld» daran, dass wir uns immer tiefer in den einzelnen Nuancen der unterschiedlichsten Lagenweine verlieren dürfen und unsere Nasen zwecks Erschnupperns selbst der verstecktesten Aromen nicht vom Glas nehmen wollen. Das, was beim Riesling bestens funktioniert, hat auch bei **Österreichs Nationalrebe Grüner Veltliner** gefruchtet, nämlich feingliedrige Weine mit einem breit aufgefächerten Aromaprofil und engmaschiger Feingliedrigkeit zu erzeugen. Nur ein bisschen opulenter sind die Veltliner von Natur aus, weil auch die Säure stets etwas niedriger gerät als beim Riesling und der Veltliner trockene Lagen, wo der Riesling fast noch am blanken Stein gedeihen kann, nicht wirklich mag.

Die vergangenen Jahrzehnte brachten einen Aufschwung und eine Fülle an Lagenweinen, die beeindruckend ist. Zu den arrivierten Betrieben gesellten sich auch **ein paar Newcomer**, die ihren Weg gefunden haben und nun selbst zu den Top-Betrieben in der Wachau zählen wie etwa **Johann Donabaum** aus Spitz.

2021 ist zweifelsohne **ein großer Veltliner-Jahrgang**, wie auch schon 2019, wobei 2021 vielleicht die geschmeidigeren und früher zugänglichen Weine mit viel Mineralik brachte. 2019 präsentierte sich zur selben Zeit noch engmaschiger, kompakter und voll mit Energie, dazu trug die fast schon schmerzhaft innere Spannung und Konzentration eine weitere Komponente bei. Dieselben Weine von 2021 lassen sich hingegen fast schmerzfrei verkosten und genießen, viele zeich-

net die ideale Verbindung von Charme, Zugänglichkeit und fast hinterlistiger Mineralik, die oft erst im langen Abgang deutlich zutage kommt, aus. Im Vergleich zu den 2020ern sind die Weine deutlich frischer und fruchtbetonter, die Würze ist wunderbar ausgeprägt und manchmal freut man sich auf fast vergessene aber sortentypische Aromen wie Tabak oder Wacholder, ja sogar das vielzitierte Pfefferl taucht erfreulicherweise wieder öfter in den Weinen auf. Erinnerungen **an die frühen 1990er Jahre**, wo diese Attribute bei Weinen, die im Alkohol etwas leichter waren, regelmäßig zu finden waren. Der Unterschied zu heute besteht darin, dass wir nicht nur einzelne Winzer aus dem Meer der Veltliner-Produzenten hervorheben, sondern auf eine große Zahl ausgezeichneter Weine zugreifen können – und das österreichweit!

Beeindruckend sind jedenfalls die Serien (inklusive der Rieslinge) von **Alzinger, Knoll, F.X. Pichler, Prager, Rudi Pichler, Hirtzberger, Högl, Johann Donabaum, Lagler, Paul Stierschneider** und nicht zuletzt der **Domäne Wachau**, die mit ihrem Portfolio das gesamte Wachauer Spektrum von Loiben bis zum Spitzer Graben und dem Südufer der Donau auf beeindruckende Weise abdeckt. Wer nicht nur kräftige Smaragde trinken, sondern auch köstlich-delikate, leichtere Wachauer Veltliner von Einzellagen genießen will, für den sind die im Alkoholgehalt **leichteren Federspiele** ebenfalls eine Empfehlung. Zusätzlich sind weniger bekannte Weingüter wie Hofstätter, Schneeweiss, Hutter, Sigl oder Maria Hick immer ein Glas wert.

2021 Grüner Veltliner Lagen-Weine aus der Wachau: Verkostet wurden ausschließlich Einzellagen-Weine und keine Lagencuvées oder Veltliner mit Fantasienamen. Rund 100 Weine wurden Mitte August in Dürnstein in der Wachau verkostet. Dank ergeht an die Domäne Wachau, in deren Räumlichkeiten in Ruhe und konzentriert verkostet werden konnte, und an die Vinea Wachau für die Organisation der meisten Weine. Wie fast immer hier meine Empfehlungen ab 17.5/20 Punkten, die zahlreichen Weine mit 17/20 finden Sie aus Platzgründen in der für Abonnenten zugänglichen WeinWisser-Datenbank.

2021 Grüner Veltliner Ried Steinertal Smaragd, Alzinger: Feines Duftspiel als spannende Vorstellung von kühler und dunkler Würze wie Wacholder und süßer Mirabelle; nobel, saftig, sanft und gediegen, kraftvoll, aber ganz ohne Opulenz, steinig-salzige Noten im Abgang und lange nachklingend. **18.5/20 –2043**

2021 Grüner Veltliner Ried Loibenberg Smaragd, Alzinger: Der Duft ist so vielfältig und subtil, dass er kaum zu fassen und festzumachen ist; am Gaumen mit viel innerer Spannung, die fast schon schmerzhaft wirkt, engmaschig, feingliedrig, die Saftigkeit und das satte Mundgefühl lindern den Spannungsschmerz; großer Bogen an Aromen und Eindrücken bis hin zur wunderbar knisternden Salzigkeit im ewig langen Abgang und auch hier wieder subtil. Grandios! Was für ein großer Wurf! **19.5/20 2023 – 2046**

2021 Grüner Veltliner Ried Mühlpoint Smaragd, Alzinger: Besticht mit erfrischender Frucht, macht Spaß, ist schon zugänglich und bietet auf höchstem Niveau Trinkfluss, zeigt sich samtig und mit einem Hauch von Tabak im Abgang, dazu auch eine zart pfeffrige Würze und Mirabellen, geht fein ab und klingt noch lange nach. Vielleicht der beste Alzinger Mühlpoint ever. Well done! **17.5/20 –2039**

2021 Grüner Veltliner Axpoint Smaragd, Domäne Wachau: Mit animierender Würze und zarter Rauchigkeit, viel vom Boden und Gestein ist spürbar, dazu Obstblüten, kerniger und kompakter Wein mit knisternder Mineralik, salzig bis in den langen Abgang, tanzt auf der feinen Klinge, vielschichtig, ganz wunderbare Ausstrahlung und enorm lang. **18.5/20 –2040**

2021 Grüner Veltliner Achleiten Smaragd, Domäne Wachau: Tief schürfende Frucht, hellstrahlend, dazu reichlich steinige Noten; ist kraftvoll angelegt, mit beeindruckender innerer Spannung und kompakter Bauart, auch knisternd-mineralisch, wirkt leichtfüßiger als er ist, mit positiver Ausstrahlung und toller Länge. **18/20 –2042**

2021 Grüner Veltliner Kellerberg Smaragd, Domäne Wachau: Überrascht mit karibischem Fruchtfeeling, Ananas, dann mit dunkler und er-

dig-mineralischer Note, gleitet in die nussig-schokoladige Aromenwelt über, mit feiner Herbe und saftiger Ader, besitzt Spannkraft, Leichtfüßigkeit, traubige Saftigkeit und Länge. **18/20 – 2042**

2021 Grüner Veltliner Zornberg Smaragd, Christoph Donabaum: Verhalten und schüchtern zu Beginn, dann mit reichlich Frucht aufwartend, alles wirkt gebündelt und noch ganz jung, vital, super-salzig, frisch und mit herzhaftem Biss, gute Länge, leichtfüßig, sehr fein. Großartige Leistung. **18.5/20 2024 – 2040**

2021 Grüner Veltliner Ried Spitzer Point Smaragd, Johann Donabaum: Satt und samtig, zuerst mit Tabaknote, Maroni und Nüssen, dann helle Aromen, erinnert auch an Pfirsich und Stachelbeeren; gaukelt zuerst eine angenehme Gediegenheit vor, um im Verlauf mit versteckter Rasse und der mineralischen Keule dezent aber doch zuzuschlagen. Faszinierend. **17.5/20 – 2041**

2021 Grüner Veltliner Ried Zornberg Smaragd, Johann Donabaum: Mirabellen und Mispeln im süßlich anmutenden Aromaspektrum, dann würzig und an Wacholder erinnernd; gibt sich selbstbewusst, kraftvoll, mit Finesse, die in der Kraft und inneren Dichte verborgen ist und noch ihre Zeit zur Entfaltung benötigt; im Abgang mit feinsalziger Ader lange nachziehend. Großartige Leistung. **18.5/20 2023 – 2045**

2021 Grüner Veltliner Ried Kirchweg Smaragd, Johann Donabaum: Strahlt Wärme aus, von zarter Exotik unterlegt, auch Banane ist dabei; im ersten Eindruck rund und zugänglich, eine steinig-schöttrige Note schwingt mit und hangelt sich langsam den Gaumen bis zum Abgang entlang, wirkt fein und offenherzig. **17.5/20 – 2039**

2021 Grüner Veltliner Schön, Grabenwerkstatt: Mit Tiefgang, Frucht und herber, rauchiger Note, dann mit feiner und frischer Säure, lebendig, knusprig und mineralisch knisternd, mit der haustypischen nussigen Note unterlegt, bleibt lange haften, leichtfüßiger Charakter. **17.5/20 – 2040**

2021 Grüner Veltliner Singerriedel Smaragd, FJ Gritsch: Zart rauchige Note, dazu reichlich frische Frucht, hellstrahlende und fast kühle Aromatik, Minze schwingt mit; dann kraftvoll und engmaschig, dichter Kern und kompakt, druck-

voll, zart nussige Ader im Hintergrund, bleibt lang, feiner Wein mit großem Reifepotenzial. **18/20 – 2042**

2021 Grüner Veltliner Loibenberg Smaragd, FJ Gritsch: Für einen Loibenberg zunächst erstaunlich nussig, dann mit reichlich gelbfruchtigen Akzenten; gediegen, samtig und mit feiner Salzigkeit, die im Hintergrund mitschwingt und für Spannung sorgt, cremig im Abgang und dort wieder mit der Frucht präsent, Marille, Mirabelle. **17.5/20 – 2040**

2021 Grüner Veltliner Schön Smaragd, Graben Gritsch: Klar, fruchtbetont und frisch, typisch, saftig, die knisternde Salzigkeit steht vor der molligen Dichte, feiner Wein, geradlinig und jetzt schon mit sehr guter Präsenz. **17.5/20 – 2038**

2021 Grüner Veltliner Spitzer Point Smaragd, Thomas Gritsch: Von A-Z knisternd und knusprig, mineralisch, würzig, mit toller Spannung und vielschichtigem Spiel, bei viel innerer Kraft und Dichte auch leichtfüßig bis in den langen Abgang, die zart mollige Ader im Hintergrund federt die Rasse ab, hellfruchtig, vom Boden ist viel spürbar. **18/20 – 2042**

2021 Grüner Veltliner Stiegelstal Smaragd, Glauberkreuz, Maria Hick: Fruchtbetont und blumig, ein Hauch von Honig schwingt mit, stoffig und feinkörnig wie ein guter Rotwein, mit innerer Kraft und Spannung, auch seidig und mit feinerdiger Note, gelungen und fein nachklingend. Sehr gut gelungen! **17.5/20 – 2037**

2021 Grüner Veltliner Axpoint Smaragd, Franz Hirtzberger: Nussig, Mandeln, sanft, kraftvoll, im Hintergrund schwingt die Mineralik mit, fast schon balsamisch auf den Lippen haftend mit einem Hauch Vanille, Tabak, rauchig, lang, beeindruckt auch mit Kraft. **18.5/20 – 2042**

2021 Grüner Veltliner Kirchweg Smaragd, Franz Hirtzberger: Animierend, fein, frisch und mit nussiger Note, etwas Tabak; vielschichtig am Gaumen, enorm salzig und knisternd, lange anhaltend, mit toller Spannung und reichlich Frucht, lang, fein, schon mit guter Präsenz. **19/20 – 2042**

2021 Grüner Veltliner Kollmütz Smaragd, Weinhofmeisterei Mathias Hirtzberger: Ein

WACHAU LAGEN-VELTLINER 2021

Hauch von Lebkuchen schwingt neben der erdigen Würze mit, Tabak und spurenhaltig Vanille sind erkennbar; mundfüllend, fein, engmaschig und üppig zugleich, mit beeindruckender Kraft; mürb und knusprig als Gegensätze, die sich attraktiv vereinen; lang, verspielt, saftiger Abgang mit Marillenaroma. **18/20 – 2038**

2021 Grüner Veltliner 1000-Eimerberg Smaragd, Högl: Alles wirkt fein, knisternd mineralisch und engmaschig, ein wenig rieslinghafter Charakter formt einen fokussierten und im Abgang würzigen Veltliner, stellt die Feinheit vor die Kraft, in jeder Phase souverän, enorm lang. **19/20 – 2045**

2021 Grüner Veltliner Schön Alte Parzellen Smaragd, Högl: Klirrende Frische, erinnert an Äpfel, Birnen, Pfirsich, Grüner Pfeffer; engmaschig, alles wirkt gebündelt; sensationell, wie die Mineralik zum Ausdruck kommt und alles darauf fokussiert ist und zusammen mit der druckvollen Art an der Grenze zur schmerzhaften Erträglichkeit steht; jugendlich, enorm lang und mit feinem Säurespiel. Beeindruckend und großartig. Großer Wein. **19/20 – 2045**

2021 Grüner Veltliner Kaiserberg Smaragd, Högl: Weißer Pfeffer, Mirabellen, strahlt Wärme und Energie aus; zeigt sich kraftvoll, mit innerer Dichte und guter Spannung, dazu balsamisch auf den Lippen, verspielt, direkt und auch schön salzig, saftig, mundfüllend, charmant und animierend, kann mit der herrlichen Frucht schon jetzt begeistern. **18.5/20 – 2042**

2021 Grüner Veltliner 1000-Eimerberg Smaragd, Hofstätter: Alles fließt harmonisch über den Gaumen, rund, saftig, blumig, Flieger, Honiganklänge; kraftvoller Auftritt, dazu im Hintergrund immer knusprig und salzig, Ingwer, Mirabellen, Birnen, lange anhaltend. **17.5/20 – 2038**

2021 Grüner Veltliner Süßenberg Smaragd, Hutter Silberbichlerhof: Nomen est omen – mit süßer Frucht, animierend, samtig, balsamisch auf den Lippen und mit einem Hauch Vanille, Kuchen, zart nussig, Marille, Mirabellen, kraftvoll, dazu salzig und mit Rasse, feiner Wein mit Länge und reichlich Substanz. **17.5/20 – 2040**

2021 Grüner Veltliner Liebenberg Smaragd, Jamek: Süßer Duft mit nussiger Note, Mirabellen, ein Hauch von Honig; kraftvoll, balsamisch auf den Lippen haftend, cremig und im Hintergrund mit salziger Ader konternd, beeindruckende Kraft, dicht und auch mit einigem an Spannung; lang abgehend; sucht noch nach seiner Balance. **18/20 2024 – 2042**

2021 Grüner Veltliner Achleiten Smaragd, Weingut Jamek: Mit animierender Frucht, Ananas, Pfirsich, Marillen, rieslinghaft zu Beginn, dann mit der typischen feinen Molligkeit des Veltliners und Obstblütenaroma, Mirabellen, kraftvoll, zum Abgang hin cremig, sanft und gediegen mit salziger Ader. **18/20 – 2042**



Rudi Pichler beeindruckte mit charaktervollen Grünen Veltlinern und Rieslingen

WACHAU LAGEN-VELTLINER 2021

2021 Grüner Veltliner Schütt Smaragd, Knoll: Zeigt sich subtil und mit feiner jugendlicher Rauchigkeit, dann mit herrlicher Mirabellenfrucht und einem Hauch Maroni; am Gaumen enorm vielschichtig, engmaschig und kompakt gebaut, salzig, und mit reichlich Frucht, spannendes Spiel von samtiger Süße und ungemein explosiver Mineralik, voller Spannung, Druck und knisternd bis in den langen Abgang, großartig. **19/20 –2047**

2021 Grüner Veltliner Loibenberg Smaragd, Knoll: Mit reichlich süßer Frucht und blumigen Charakterzügen, die sich am Gaumen zusammen mit der feinknisternden Salzigkeit schön zu einem harmonischen Erscheinungsbild aufschaukeln; kraftvoll, samtig und immer mit guter Spannung versehen, von süßer Frucht getragen und samtig im langen Abgang, labend, punktet mit reichlich Charme. **19/20 –2042**

2021 Grüner Veltliner Axpoint Smaragd, Lagler: Zu Beginn zart rauchig und mit süßer Frucht, Obstblütenduft, Honig; samtig, sanft und cremig, weich, balsamisch auf den Lippen haftend, mit guter innerer Dichte, lang, vielschichtig, gediegen, vollmundig, pfeffrig. **18/20 –2043**

2021 Grüner Veltliner Hinter der Burg Smaragd, Lagler: Süßer Blütenduft mit Honig und Nüssen unterlegt, pure Harmonie, rund, gediegen, Mirabellen, saftig, ein Schmeichler mit salzig-mineralischer Ader, lang. **17.5/20 –2040**

2021 Grüner Veltliner Steinporz Smaragd, Lagler: Erfrischender Duft, erinnert an Küchenkräuter, Apfel, grüner Pfeffer gepaart mit süßer Honignote; kompakt und druckvoll, dazu eine samtige Honignote, enorme Länge und beeindruckend fein und verspielt. **18.5/20 –2042**

2021 Grüner Veltliner Kollmitz Smaragd, Franz Pichler: Schöne Maroni-Nuss-Note, gediegen, sanft und in sich ruhend, mundfüllend und kraftvoll, Honignote, süße Obstbaumblüten, im Hintergrund salzig und mit Spannung bis in den langen Abgang. **17.5/20 –2038**

2021 Grüner Veltliner Kellerberg, F.X. Pichler: Zeigt sich von seiner traubigen Seite gepaart mit den typischen Attributen der Lage wie kühle Ader, schokonussige Note, dunkle Erdigkeit, subtile Kraft, finessenreicher Schlag; kraftvoller Auftritt, mit köstlicher Saftigkeit im Abgang; ein Wein, der zum Zungenschmalzen einlädt und in jeder Phase vielschichtig und mineralisch wirkt. **19/20 –2045**

2021 Grüner Veltliner Loibenberg, F.X. Pichler: Süßer Duft, Biskuit, Marille, ein Hauch Vanille spielt dezent mit; vereint perfekt die samtige Textur mit feinmineralischer Finesse, wirkt subtil und von hintergründiger Rasse getragen, zart blumig und dazu leichtfüßig und verspielt, baut zum Abgang hin immer mehr Spannung auf und vibriert am Gaumen, bleibt lang; Harmonie. Noch Fragen? **19.5/20 –2042**

2021 Grüner Veltliner Steinertal, F.X. Pichler: Kühl, erdig, würzig, Nadelholz, Wacholder; zischt mit seiner fast klirrenden Frische wie ein Pfeil durch die süße Frucht und die dezent mollige Veltlinersüße, leichtfüßig, von der kühlen Note der Lage geprägt und wunderbar mineralisch und würzig, fein ziseliert, grazil und mit begeisternder Finesse vor allem im langen Abgang und bis dort hin voller Spannung. Weltklasse! **19.5/20 –2042**

2021 Grüner Veltliner Achleithen Smaragd, Rudi Pichler: Rauchig und zugeknöpft, eröffnet am Gaumen ein ganz eigenes Universum mit einem unglaublich vielschichtigen Mix von steinigen Aromen und fruchtiger Spitzbübigkeit, leichtfüßig, unglaublich transparent und voll knisternder Spannung. Im Finale mit abgeklärter Gelassenheit, süßer Frucht, enormer Dichte und Länge. Weltklasse. **19.5/20 2024 – 2047**

2021 Grüner Veltliner Kollmütz Smaragd, Rudi Pichler: Mehr Stein als Frucht im Duft, engmaschig, schüchtern, dafür kompakt, konzentriert und mit schöner Extraktsüße, vielschichtig, sehr salzig, die erdige Würze steht im Vordergrund, Mangold, braucht noch ein wenig Zeit, Tabak, roter und schwarzer Pfeffer, enorme Länge, tolle Ansätze und jung. **18.5/20 2024 – 2045**

2021 Grüner Veltliner Hochrain Smaragd, Rudi Pichler: Besticht mehr mit der Würze als mit primärer Frucht, Limetten, Karambole; leichtfüßig und transparent; man könnte meinen, einzelne Salz- und Sandkörner im Mund zu spüren, dazu Gneis, filigran, mit enormer Spannung und Ausstrahlung, fulminante Länge, feirrassig, nach einiger Zeit mit dem Aroma von gelben Mirabellen. Großartig! **19/20 –2045**

2021 Grüner Veltliner Ried Achleiten Smaragd, Prager: Wirkt zu Beginn zart und verhalten,

die typische Achleiten-Ananasnote zart erkennbar; sanft und rund zunächst, dann mit innerer Spannung und Subtilität, salzig, druckvoll und von süßem Schmelz geprägt, die kristalline Note tritt langsam in den Vordergrund; wird immer feiner und länger. **18/20 2023–2043**

2021 Grüner Veltliner Ried Achleiten Stockkultur Smaragd, Prager: Heu und Kräutervielfalt, dazu Apfel, Birne und Walnüsse; kraftvoller Auftritt, alles wirkt gebündelt, die Walnuss schwingt mit, Wacholder und schwarzer Pfeffer gesellen sich dazu, opulent bis zum Abgang, mächtiges Statement. **18/20 2023 – 2045**

2021 Grüner Veltliner Ried Dürnsteiner Schütt Smaragd, Paul Stierschneider: Zeigt sich fruchtbetont, Mirabellen, auch ein Hauch Marzipan und erdige Würze schwingen mit; zeigt sich von seiner saftig-samtigen Art und deutet im Hintergrund die Mineralik und knisternde Salzigkeit der Lage auf, kraftvoll, charmant und angenehm vibrierend im Abgang. **17.5/20 –2039**

2021 Grüner Veltliner Ried Loibenberg Smaragd, Paul Stierschneider: Hell strahlend, mit toller Frucht und reichlich salzig anmutender, mineralischer Knusprigkeit; zeigt seine charmante Seite in Form von saftigem Trinkfluss und deutlicher Kraft, süßer Frucht, strahlt Wärme aus, bleibt balsamisch auf den Lippen haften, zieht im langen Abgang einen Schweiß mit Salz nach und baut dort viel Spannung auf. **18.5/20 –2041**



Achtung: Weitere Weine finden Sie in unserer umfassenden Datenbank
<http://weinwisser.konradin.de/abo/>

Best of 2021 Wachauer Lagen-Veltliner

2021 Ried Loibenberg Smaragd, Alzinger	19.5/20
2021 Loibenberg, F.X. Pichler	19.5/20
2021 Steinertal, F.X. Pichler	19.5/20
2021 Achleithen Smaragd, Rudi Pichler	19.5/20
2021 Kirchweg Smaragd, Franz Hirtzberger	19/20
2021 Schön Alte Parzellen Smaragd, Högl	19/20
2021 1000-Eimerberg Smaragd, Högl	19/20
2021 Schütt Smaragd, Knoll	19/20
2021 Loibenberg Smaragd, Knoll	19/20
2021 Kellerberg, F.X. Pichler	19/20
2021 Hochrain Smaragd, Rudi Pichler	19/20
2021 Axpoint Smaragd, Domäne Wachau	18.5/20
2021 Zornberg Smaragd, Christ. Donabaum	18.5/20
2021 Ried Zornberg Smaragd, Joh. Donabaum	18.5/20
2021 Axpoint Smaragd, Franz Hirtzberger	18.5/20
2021 Kaiserberg Smaragd, Högl	18.5/20
2021 Steinporz Smaragd, Lagler	18.5/20
2021 Kollmütz Smaragd, Rudi Pichler	18.5/20
2021 Ried Loibenberg Smaragd, Stierschneider	18.5/20
2021 Ried Steinertal Smaragd, Alzinger	18.5/20

TOP-RIESLINGE ÖTW UND VINEA WACHAU



Foto: Giuseppe Lauria

Finalprobe: Nach dem Verkostungs-marathon verkostet Chefredakteur Giuseppe Lauria die Spitzen noch einmal nach

Strahlende Rieslinge

von Daniela Dejnega und Giuseppe Lauria

Auf insgesamt exzellentem Qualitätsniveau präsentierten sich die Rieslinge von den Ersten Lagen der Österreichischen Traditionsweingüter (ÖTW) sowie die der Vinea Wachau, die erstmals beim Single Vineyard Summit mit von der Partie war. Der Jahrgang 2021 strahlte trotz ungestümer Jugendphase ungemein und ließ die etwas schlankeren 2020er, die ein paar Weingüter erst jetzt präsentierten, qualitativ hinter sich. Die Reben konnten 2021 nach dem späten Start ins Frühjahr von mehreren grandios sonnigen Herbstwochen profitieren. Optimale Reifebedingungen und bereits kühlere Nachttemperaturen begünstigten die Aromatik der Trauben und bewahrten sehr gute Säuregehalte. Mit ausgeprägter Frische, viel Intensität und Tiefgang versprechen die Erste-Lagen-Rieslinge große Langlebigkeit.

Im Wettstreit um die Spitzenplatzierungen befanden sich bei den ÖTW-Rieslingen wie so oft das **Kamptal** und das **Kremstal**. Warum die Riede Heiligenstein seit jeher als Kamptaler Toplage für Riesling gilt, macht der Jahrgang 2021 ganz besonders deutlich. Neu ist, dass es vom insgesamt 35 Hektar großen Heiligenstein nun auch die Subrieden **Heiligenstein-Rotfels** und **Heiligenstein-Steinwand** gibt. So haben **Hannes & Sandra Hirsch** die Trauben von ihren jahrhundertalten, handgelegten Terrassen der Ried Heiligenstein-Rotfels im Jahrgang 2021 erstmals lagenrein vinifiziert. Dieser Riesling legte bei seiner Premiere einen großartigen Auftritt hin. Hannes Hirsch: «Der Boden in dieser Parzelle – das sogenannte Rotliegende – bringt eine besonders feine Säure und ganz viel Spannung und Mineralität.»

Im **Kremstal** überzeugt das **Weingut Proidl** aus Senftenberg wieder mit brillanten tiefgründigen Rieslingen von den Steillagen Pfeningberg und Ehrenfels. Abgesehen von der Monopollage Ehrenfels befindet sich auch die karge Riede Pfe-

ningberg mittlerweile fast im Alleinbesitz der Proidls. Auf diesen Glimmerschiefer-Terrassen gelte es, «sich jeden Pfening hart zu erarbeiten», wie Patrick Proidl sagt. Doch das lohnt sich ungemein.

Neu dabei: Vinea Wachau

Zum ersten Mal nutzte auch die Vinea Wachau die Gelegenheit, ihre Lagenweine im Rahmen des **Single Vineyard Summit** zu präsentieren und lud zur Verkostung ihrer Smaragde vom Jahrgang 2021 nach Dürnstein. Auch die Wachauer Rieslinge profitierten ganz klar vom kühlen Jahr mit der langen Reife am Stock, welche die Aromatik intensiviert. Es zeigt sich deutlich, dass die Top-Winzer neben der bekannten Wachauer Kraft nach mehr Frische, mineralischer Pikanz und Feinheit streben. Während Prager und Rudi Pichler schon lange für den schlankeren Stil stehen, sei hier stellvertretend für diese Tendenz der Riesling Ried Setzberg Smaragd von Hirtzberger genannt, der mit viriler Rasse und Fruchtbrillanz glänzt. «Der Jahrgang befeuert diesen Eindruck

sagt der **Vinea-Obmann Emmerich H. Knoll**. Andere Rieslinge wiederum zeigen sich klassisch-üppig mit weniger kontrastierender Frische, was sie manchmal etwas zu barock erscheinen lässt. «Auf die Balance kommt es an», führt Knoll weiter aus. Die Wachauer Stars **Hirtzberger, Prager, Knoll** und **Rudi Pichler** wurden ihrem Ruf zweifellos gerecht, daneben glänzte die Serie von **Leo Alzinger**. Ein aufstrebendes Gut ist die **Weinhauerei 378**, die mit einem wunderbaren Riesling Smaragd von der Ried Bach auffiel, was auch für die beiden Donabaum-Güter gilt.

VERKOSTUNGSNOTIZEN

von Daniela Dejnega

KAMPTAL

2021 Ried Gaisberg Riesling, Hirsch: Helle, brillante Rieslingfrucht, Steinobst dezent, aber präsent, dazu saftige Orangen und Kumquat. Sehr feiner Säurezug, mineralischer Kern, straff und griffig, mit etwas Zeit im Glas kommt viel Würze, getrocknete Kräuter, dahinter liegt immer der präzise Säurebogen, feinstoffig, angenehmer Grip im Abgang. Kristalliner Typ, der den Glimmerschieferboden, auf dem er wächst, spürbar macht. **18+/20 2023 – 2040**

2020 Ried Gaisberg Riesling, Schloss Gobelsburg: Ein höchst stimmiger Vertreter des Jahrgangs 2020. Expressiv, klar und gelbfruchtig in der Nase, Pfirsich und Marillen, eine Spur Wacholder-Würze. Lebhaft, bestens eingebaute Säure, den mineralischen Zug umhüllt viel Fruchtcharme, strahlt bereits Ruhe aus und dürfte bald trinkbar sein. **17.5/20 –2038**

2021 Ried Heiligenstein Riesling, Bründlmayer: Spannende Nase, die an Mosel-Rieslinge erinnert, schiefriig-rauchig-floral, noch sehr verschlossen. Am Gaumen strukturbetont, zeigt jede Menge Grip, eigenständig, super salzig und pikant, im Vordergrund bleibt immer die reliefartige, markante Struktur. Braucht viel Zeit im Glas. Liegen lassen! **18.5/20 2024 – 2044**

2020 Ried Heiligenstein Alte Reben Riesling, Bründlmayer: Feinwürzige und zart florale Noten, Zitrus und Bergmotten, Steinobst, alles äußerst dezent. Faszinierender Tanningrip am Gaumen, eingebaut in sanfte Cremigkeit, herber Kräutermix, knackig-frische Säure, feinmineralischer Abgang, derzeit in einer zurückhaltenden Phase. **17.5+/20 2023 – 2040**

2021 Ried Heiligenstein Riesling, Eichinger: Fruchtpräzise und glockenklar, elegante Frucht mit Steinobst und kühler Waldwürze, auch viel Zitrus. Feinstoffig, nervig, strahlender Charakter mit zartem Schmelz und saftiger Frucht, dunkelwürziges Finish mit salziger Mineralik. Spielt in alle Richtungen. **18.5/20 2022 – 2040**

TOP-RIESLINGE ÖTW UND VINEA WACHAU



Vinea Wachau-Obmann Emmerich H. Knoll mit
Chefredakteur Giuseppe Lauria auf Schloss Dürnstein

Foto: Helga Schröder MS

Wirkt etwas schlank und karg, schiebt dann aber mit pikanter Säure und feiner Mineralik an, schön straff. Scheint in einer verschlossenen Phase, wird zulegen. Aufgerundet. **18/20 2023 – 2040**

2020 Ried Heiligenstein Riesling, Schloss Gobelburg: Feinwürzige Zitrusfrucht, kandierte Steinobst und feine Exotik, Maracuja und Orangenzenen, alles sehr pikant und ausdrucksstark. Salzig-mineralisch, feinstrukturiert und straff, spielt aber auch auf der saftigen Schiene, eleganter Schmelz, feine Länge. **17.5+/20 2022 – 2040**

2021 Ried Heiligenstein Riesling, Topf: Rauchige Würze, dann zestige Frucht. Strukturbetont und zartbitter am Gaumen, Wacholder-Anklänge, griffige Textur, schön straff, langer Säurebogen, noch ein wenig ruppig. **17+/20 2023 – 2036**

2021 Ried Heiligenstein-Steinwand «M» Riesling, Topf: Viel Zitrus und Orangenzenen in der Nase, dazu kühle Würze und steinige Noten. Saftig am Gaumen, guter Säurebiss, nasser Stein und Bachminze, hat ordentlich Grip, ein bisschen rustikal im Ansatz, hält aber gut die Balance. **17.5/20 2023 – 2038**

2021 Ried Loiserberg Riesling, Jurtschitsch: Wieder kommt große Eleganz von den Bergweingärten am Loiserberg auf bis zu 380 m.ü.M.: Kühle Nase, Zitrus und Limetten, weiße Blüten, fein, dezent und anregend. Die feine Textur verleiht bereits großen Charme, auf hohem Niveau unaufdringlich, sehr feine und saftige Säure, griffig. Superelegant, aber lässig. **18.5/20 2022 – 2038**

2021 Ried Steinmassl Riesling, Bründlmayer: Frische Zitrusfrüchte, Limetten, etwas Minze und Basilikum, vielschichtige Kräuterfrische. Irrer Zug am Gaumen, sehr pikant, fokussiert und strukturbetont, salziges Finish. Wirkt insgesamt noch karg, braucht Zeit, um aufzublühen. **18.5/20 2023 – 2042**

KREMSTAL

2021 Ried Ehrenfels Riesling, Proidl: Vielerlei Zitrusfrüchte spielen mit rauchigen und steinigen Noten in der Nase, sehr fokussiert. Kompakt, straff und fruchtpräzise am Gaumen, rauchig-mineralisch unterlegt, strahlt bei hoher Intensität elegante Kühle aus, gibt mit feinstem Tanningrip ganz viel Stoff und bleibt ewig lange haften. Die Kristallin-Lage Ehrenfels ist die steilste und kargste Riede des Kremstals und liegt direkt unterhalb der Ruine Senftenberg. **19/20 2023 – 2042**

2021 Ried Hochäcker Riesling, Proidl: Feine kühle Würze, Limetten und Zitrus, kristallklar. Feiner Zug, leichtfüßig und präzise, die saftige Säure spielt mit viel Mineralik, zeigt derzeit mehr charmante Frucht und weniger Komplexität, wird aber zulegen. Stammt von hoch gelegenen, gut durchlüfteten Terrassen mit kargen, vom Kristallin geprägten Böden. **17.5+/20 2023 – 2038**

2021 Ried Heiligenstein Riesling, Hiedler: Sehr würzige Zitrusfrüchte, klar und präzise, dazu morgendliche Waldluft, Tannennadeln und Bachminze. Kühler Charakter mit anregender Säure und feinstem Schmelz, sehr saftig und pikant, Seifenkraut, verliert im Finish ein wenig die Spannung. **17.5+/20 2023 – 2037**

2021 Ried Heiligenstein Riesling, Hirsch: Ein weiteres Highlight von Hannes & Sandra Hirsch. Feinwürzig und kühl, sehr anregend, perfekt balanciert, viel Zitrus, außergewöhnlich hell und glockenklar, strukturbetont und straff, sehr mineralisch, fokussiert, präsent ist immer die Zitrusfrucht. Braucht Zeit! Die Terrassen der Riede Heiligenstein prägt rotbrauner Sandstein aus dem Perm-Zeitalter. Großartig! **19/20 2023 – 2042**

2021 Ried Heiligenstein-Rotfels Riesling, Hirsch: Wine of the Show! Kommt von einer speziellen Parzelle am Heiligenstein mit uralten Steinterrassen und Rotem Sandstein. Ganz helle feine Frucht, dezent und nobel. Superpikant am Gaumen, Zitrus in allen Facetten, dazu zart rotbeerig, sehr kompakt und fokussiert, von seidig feiner Textur eingehüllt, besitzt irre Spannung und herrliche Länge. Löst Schluckreflexe aus. **19.5/20 2023 – 2044**

2021 Ried Heiligenstein Riesling, Jurtschitsch: Noch ein köstlicher, wenngleich extrem junger Heiligenstein. Warme Pfirsiche, Zitronenzesten und kandierte Früchte, sehr vielfältige, dichte Nase. Ganz feiner Tanningrip, sehr pikant, auch zart floral, lebhaft Säure, viel mineralischer Zug. Jugendlich ungestüm, braucht noch Flaschenreife! Kann zulegen! **18+-18.5/20 2023 – 2040**

2020 Ried Heiligenstein Alte Reben Riesling, Jurtschitsch: Die Alten Reben 2020 punkten mit ganz viel Mineralität. Kühle brillante Frucht, viel Zitrus, Orangen und feine Würze, Tannennadeln.

2021 Ried Marthal Riesling, Buchegger/Vorspannhof: Saftiger Riesling vom kalkhaltigen Lössboden. Strahlende Frucht, die sich auf der erfrischenden Zitrusseite hält, steinige Noten, Orangen, langer Säurebogen, angenehmer Grip am Gaumen und saftige Länge mit zarter Würze. Balanciert großartig zwischen warm und kühl, sanft cremiger Nachhall. **18/20 2022 – 2035**

2021 Ried Moosburgerin Riesling, Buchegger/Vorspannhof: Kalkhaltiges Konglomerat ist hier von einer dicken Lössschicht bedeckt. Sehr feste und auch tiefe Nase, Zitronen, Quitten und dann viel Steinobst, Aprikosen, frische grüne Kräuter. Toller Charakter mit stoffiger Substanz, viel Würze und feinmineralischem Griff, steinige Länge. Kann noch zulegen. **18/20 2023 – 2036**

2021 Ried Pfeningberg Riesling, Proidl: Setzt sich mit fantastischer Mineralität vom Glimmerschiefer auch in diesem Jahr an die Spitze der großartigen Serie von Patrick Proidl. Strahlende Frucht mit Zitrus und Orangen, sehr pikant, feine Salzigkeit, darunter liegt eine dunkle Ader. Vitale und reife Säure, zeigt enorme Spannung bei großer Tiefe und Finesse, der mineralisch-salzige Zug ist einfach umwerfend. **19+/20 2023 – 2042**

2021 Ried Vordernberg Riesling, Buchegger/Vorspannhof: Vordernberg komplettiert das exzellente Trio aus dem Hause Buchegger/Vorspannhof Mayr. Intensive Frucht mit saftigen weißfleischigen Nektarinen, etwas Aprikose und Zitrus. Elegant und ausdrucksstark, geschmeidig und cremig in der Textur, mit viel mineralischem Zug unterlegt, zarte Tannine geben Struktur und Griff. Kann noch zulegen. **18+/20 2022 – 2038**

2020 Ried Kirchensteig Riesling, Geyerhof: Ein toller 2020er von der nur 0,9 Hektar großen Granulit-Lage Kirchensteig. Feine Zitronenzesten und Rosa Grapefruit, zart pflanzliche Noten. Kühler Säurezug, athletisch schlank, feines balanciertes Spiel von saftiger Frucht und etwas Tannin. Sehr elegant, wird wunderbar reifen. **17.5/20 2022 – 2038**

2021 Ried Pfaffenberg Alte Reben Riesling, Salomon Undhof: Zitrische Noten und Steinobstfrucht, etwas blättrige und steinige Anklänge, sehr gediegen. Eleganter Stil mit feiner Frucht, viel Power und dichter Substanz, hält dabei gekonnt die Balance. Ein anspruchsvoller Vertreter der berühmten Riede Pfaffenberg. **17/20 2022 – 2035**

WAGRAM

2021 Ried Wieland Riesling, Mantlerhof: Gelbwürzig, Orangen und Renekloten, dazu eine Spur Marille. Sehr saftiger und fülliger Typ vom Lössboden, zugleich schön fokussiert, mit dunkler Ader, steinig-mineralischer Grip, bleibt fest und hält sehr erfrischend die Balance. **17.5+/20 2022 – 2039**

TOP-RIESLINGE ÖTW UND VINEA WACHAU

2020 Ried Eisenhut Riesling, Diwald: Köstlicher Löss-Riesling mit viel Würze und supergriffiger Textur. Herrlich saftig und einladend, intensiv Orangen, sandig-warme Frucht, eigenständige Schönheit mit lebhafter Säure und fein cremigem Abgang. Vom eisenhaltigen Löss. **17.5+/20 2022 – 2037**

2021 Ried Mordthal Riesling, Fritsch: Helle zitrone Frucht, zart pflanzlich, Wiesenkräuter, dezent exotischer Touch. Sehr erfrischend am Gaumen, Steinobst präsent, strukturell aus einem Guss, geschmeidig und bereits zugänglich, salziges Finish. **17.5/20 2022 – 2034**

TRAISENTAL

2021 Ried Pletzengraben Riesling, Tom Dockner: Steinobst, Limette, Pfirsich und feine Zitrusfrucht. Frische Zitronen am Gaumen, markante, aber reife Säure, seidige Textur, zischfrisch und schwebend leichtfüßig, Wacholder, kühle Mineralik, Salzzitrone im Abgang, zeigt viel Charakter vom kalkreichen Konglomerat. **17.5+/20 2022 – 2037**

WACHAU

Verkostungsnotizen von Giuseppe Lauria

2021 Riesling Ried Trenning Federspiel, Weingut Schneeweis: Dichtes Bouquet mit mittelfeiner Gelbfrucht, Quitte und markanter Kräuterwürze. Saftig-dichter Gaumen, wirkt sehr rund und ausgewogen mit abgeschmolzenen Schultern und stoffiger Länge. Gut gemacht. **17.5/20 2024 – 2030**

2021 Riesling Ried Kalkofen Smaragd, Weingut FJ Gritsch: Dichtfruchtiges Bouquet mit reifer Gelbfrucht, etwas Ananas, gelbem Apfel, Birne und Quitte sowie Kräuterwürze und mineralischen Nuancen. Im Mund saftig und dicht gewoben, ein kraftvoller, intensiver Wein mit enormer Länge und viel retronasaler Frucht. Ein typischer Wachauer mit Power und Stil. **18/20 2024 – 2032**

2021 Riesling Ried 1000-Eimerberg Smaragd, Weingut FJ Gritsch: Sehr dichtes, aber in sich ruhendes Bouquet mit fein pudriger Mineralität, umrahmt von Kräutern. Am saftig-cremigen Gaumen mit reifer Marille und satt-gelbem Steinobst – so wie man sich einen typischen Wachauer Riesling der alten Schule vorstellt. **18/20 2023 – 2032**

2021 Riesling Ried Hochrein Smaragd, Weingut Franz Hirtzberger: Komplex und vielschichtig mit klar umrissener Frucht, reifem Pfirsich und Zitrusnuancen, umrahmt von einer nuancierten Mineralität und Würze. Im Mund enorm saftig mit feinschmelziger Frucht, feine Frische, nicht ganz so konzentriert wie früher, dafür feiner gewoben, ungewöhnlich stoffig im Finale mit gelbem Kern- und Steinobst sowie saftiger Birne, hallt lange retronasal nach. **18.5/20 2023 – 2033**

2021 Riesling Ried Offenberg Smaragd, Weingut Johann Donabaum: Ansprechende Stein- und

Kernobstnase, da beißt man förmlich in die reife Marille und Birne. Dicht und saftig gewoben, ungewöhnlich animierend mit schmelziger Frucht, saftige Länge mit fein strukturierterm Finale. Eine der Überraschungen! Bravo! **18+/20 – 2032**

2021 Riesling Ried Offenberg Smaragd, Weingut Christoph Donabaum: Dichtgewobenes Bouquet mit feiner Gelbfruchtigkeit, wunderbar kühle Intensität, viel gelber Apfel und Aprikose, dahinter auch pfeffrig-pikant mit Kräuternoten. Engmaschiger Gaumen mit wiederum pikanter Säure, mittlere Struktur, eher elegant als fett. Eine der Überraschungen. Bravo! **18+/20 2023 – 2032**

2021 Riesling Ried Setzberg Smaragd, Weingut Franz Hirtzberger: Sehr klares, eher mineralisch als fruchtig geprägtes Bouquet mit hellstrahlender Fruchtpräsenz. Frischer, zupackender, aber saftiger Gaumen mit nuancierter, wiederum heller Frucht, straff gewoben, feinsaftige Brillanz und ewig lang nachsaftend. Ist das die neue, schlankere Wachau? **18+-18.5/20 – 2032**

2021 Riesling Ried Singerriedel Smaragd, Domäne Wachau: Sehr klares, mineralisch-kräutrig geprägtes Bouquet mit feinkonturierter Frucht. Saftiger, aber extrem fein gewobener Gaumen mit feinmaschiger, hellstrahlender Fruchtpräsenz, straff und vielschichtig gewoben, lang nachsaftend mit kaskadenartigem Finale. **18.5/20 – 2033**

2021 Riesling Ried Singerriedel Smaragd, Weingut Franz Hirtzberger: Tiefgründiges, extrem dichtes und würziges Bouquet mit herrlicher Fruchtbrillanz. Im Mund wunderbar zupackend und schmelzig zugleich, schöne Pikanz am Gaumen, trotz der Kraft wirkt das ziseliert und detailliert, saftig-komplexes Finish mit gelber Frucht und feiner Kräuterwürze. Ein wunderschöner Wein, der auch mit einem Tick weniger Extrakt Süße glänzen würde. **19+/20 2024 – 2034**

2021 Riesling Ried Singerriedel Smaragd, Weingut Hofstätter: In der typischen Wachau-Nase Ananas, auch reifer Zitrus und Orangenschale, sehr fein und nuanciert. Am Gaumen eher der saftig-gefällige Typ, schlank und zupackend, mit spürbarer Zitruswürze. **17.5/20 2023 – 2032**

2021 Riesling Ried Steinporz Smaragd, Weingut Franz Hirtzberger: Wirkt etwas breiter und würziger als der Vorgänger, gewinnt mit Luft deutlich an Fruchtpräsenz und Brillanz, auch die würzigen Noten kommen stärker zur Geltung, viel reifer Zitrus, Orangenanklänge. Sehr eleganter Saft am Gaumen, sehr klar und schnörkellos mit feinsaftiger Rasse. **18+/20 2023 – 2032**

2021 Riesling Ried Vogelleithen Smaragd, Weingut Johann Donabaum: Fruchtbetontes Bouquet mit reifem Zitrus, Marille und würzigen Noten, dahinter aber auch mineralische-kristalline Noten. Im Mund extrem packend mit hellstrahlender Frucht und vibrierender Art, elegante

Struktur, feinsinnig, sehr detailliert, zupackendes Finish mit Zitrusnoten, sehr griffig, mineralisch und lang. Bravo! **18+/20 2023 – 2032**

2021 Riesling Ried Bach Smaragd, Weinhausrei 378: Kühles, zurückhaltendes Bouquet, dann extrem kristallin und steinig. Schlanker Gaumen, finessenreich, feine ätherische Noten, extrem packend und pikant, sicherlich einer der schlanksten Smaragde bisher, dennoch lang und aromatisch. Tolle Überraschung! **18.5/20 2024 – 2033**

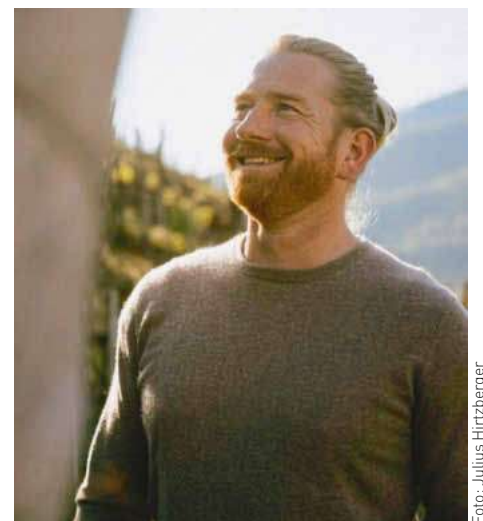
2021 Riesling Ried Bach Smaragd, Weinhofmeisterei Hirtzberger: Elegantes Bouquet mit gelbfruchtigen Noten, feinfruchtige Art. Am Gaumen schlank und seidig, eingerahmt durch eine feine Würze. Auch die Struktur ist eher elegant und finessenreich. **18/20 2023 – 2032**

2021 Riesling Ried Hochrain Smaragd, Weingut Rudi Pichler: Ungewöhnlich druckvolles Bouquet mit Steinobst, dahinter eine schöne mineralische Kulisse. Im Mund schlank und zupackend, scharf gezeichneter Fruchtkörper, druckvolles, energetisches Finish mit mineralisch-würzigen Noten. Finessenreiche Stärke! **18.5/20 2024 – 2032**

2021 Riesling Ried Höll Smaragd, Weingut PAX: Zitrusgeprägter Duft, Grapefruitschale, Limette. Im Mund zupackend, auch hier wieder viel Zitrusfrische, sehr pikante und fordernde Art. Etwas für Riesling-Puristen. **17.5/20 2023 – 2032**

2021 Riesling Ried Kirchweg Smaragd, Weingut Rudi Pichler: Weit ausladendes Bouquet mit reifer Steinobstfrucht, feinen Spontinoten, aber auch mit pflanzlich-würzigen Nuancen. Erinnert ein bisschen an Tim Fröhlichs Stromberg, eng verwoben, druckvoll, viel Kräuterwürze, sehr klar und schwebend mit abgrundtiefer Stein- und Kräuterwürze. **18.5/20 2023 – 2032**

2021 Riesling Ried Kollmitz Smaragd, Weinhofmeisterei Hirtzberger: Eng verwobenes Bou-



Franz Hirtzberger schenkte wie alle anderen Winzer der Vinea Wachau auf Schloss Dürnstein selbst aus

TOP-RIESLINGE ÖTW UND VINEA WACHAU

quet mit Zitrus und Mandarinenschale. Am Gaumen saftig mit zitrischer Frische, die sich bis ins Finale durchzieht. **17.5/20 2023 – 2032**

2021 Riesling Ried Achleiten Smaragd, Domäne Wachau: Engmaschiger Duft mit reifen Früchten, Nektarine. Zupackender Gaumen mit pikanter Säure, wunderschöne salzige Linie, Zitrusstäbchen. Engmaschig und druckvoll mit limettenartigem Finish. **17+ /20 2023 – 2032**

2021 Riesling Ried Achleiten Smaragd, Weingut Jäger: Kühlfruchtiges Bouquet, eher kristallin und steinig als üppig, schlanke Art mit feinen ätherischen Noten, packend und pikant, sicherlich zu den schlankeren Smaragden gehörend, viel Zitrus und etwas helles Steinobst im Finale. **17.5/20 2023 – 2032**

2021 Riesling Ried Achleiten Federspiel, Weingut Jäger: Sehr fein gewobener, vielschichtiger Duft mit Weinbergspfirsich, saftiger Nektarine so-

wie einem Hauch Kirsche, enorm duftig, zitrische Anklänge. Sehr aromatischer Gaumen mit guter Struktur und zitrischem Finish. **18/20 2024 – 2032**

2021 Riesling Ried Achleiten Smaragd, Weingut Prager: Erst zurückhaltend mit ätherischen Noten, danach kommen helle Früchte, eine feine Mineralik sowie Minze und Bergamotte zum Vorschein. Erinnert ein bisschen an Kellers Kirchspiel, aber mit reifer Säure, ist auch etwas schmelziger und satter. **18+ /20 2023 – 2033**

2021 Riesling Ried Achleiten Smaragd, Weingut Rudi Pichler: Reduktives Bouquet mit Spontinoten und mineralischer Würze und dunkelwürzigen Anklängen, wieder Erinnerungen an Tim Fröhlich. Im Mund mit schillernder erdiger Würze und satter Fülle, getragen von einer feinen, etwas zu reif wirkenden Säure als Kontrast zu der würzigen Fülle. Sonst wäre hier mehr drin gewesen. **18+ /20 2023 – 2033**

2021 Riesling Ried Klaus Smaragd, Weingut Josef Jamek: Dichtfruchtiges Bouquet, elegant und in sich ruhend. Cremig-schmelziger Auftakt, aber mit genügend Frische und Punch, daneben auch helle Mineralik mit zitrischer Frische und Zug. Engmaschiges Finale mit Zitrusfrische. **18/20 2024 – 2033**

2021 Riesling Ried Klaus Smaragd, Weingut Prager: Nobles, in sich ruhendes Bouquet mit mineralischer Brillanz, klar und transzendent, Zitruswürze. Am Gaumen aber zupackend und viril, getragen von steiniger Würze. Im finessenreichen Finale finden sich wieder steinige und zitrische Anklänge. **18.5/20 2024 – 2032**

2021 Riesling Ried Steinriegl Federspiel, Domäne Wachau: In der Nase rauchig-mineralisch, sehr klar und transzendent mit tagheller Fruchtpräsenz, frischer Zitrus. Im Mund sehr trocken und linear mit steinigen und ätherischen Noten. Engmaschiger Körper, fokussiert und kristallin. Rasiges Finale. Ein Textbook-Federspiel! **18/20 2024 – 2032**

2021 Riesling Ried Höhereck Smaragd, Weingut Alzinger: Sehr linear und fokussiert, engmaschig, schlank, öffnet sich aber schön am Gaumen mit Zitrus und pikanter Säure, dabei saftig und wunderbar würzig-pikant, sehr detailliert und präzise. Bestätigt die Größe der Lagen-Kollektion. **18/20 – 2031**

2021 Riesling Ried Hollerin Smaragd, Weingut Alzinger: Sehr duftiges Riesling-Bouquet mit exotischer Frucht, weißem Pfirsich, reifem Zitrus, Ananas. Im Mund klar, reintonig, schlank und elegant, ohne Firlefanz, präzise und straight mit zitrusgeprägtem Finale. **18/20 2024 – 2031**

2021 Riesling Ried Kellerberg Smaragd, Weingut Knoll: Sehr duftiges Riesling-Bouquet mit hellen Früchten wie weißem Pfirsich, Aprikosen und reifen Nektarinen. Im Mund ungewein saftig, sehr klar und fordernd mit würzigen Untertönen, dabei stoffig und elegant. Ein Prototyp eines klassischen high-end Riesling Smaragd, wolüstig und doch auch stilvoll. **19/20 2024 – 2034**

2021 Riesling Ried Loibenberg Smaragd, Alzinger: Würzig-saftige Tropenfrucht mit Ananas und Mango, auch gelbe Blüten. Im Mund mit viel Steinobst und feiner Kräuterwürze, feinschmelzige Textur, ungewein schmeichelnd, aber präzise und mit viel Substanz. **18.5/20 2023 – 2034**

2021 Riesling Ried Loibenberg Federspiel, Domäne Wachau: Feinduftiges Bouquet, würzig unterlegt, elegant und nuanciert mit delikaten Ansätzen, elegante Saftigkeit, unterlegt von feiner mineralischer Würze. Ein delikater Smaragd, der ungewein trinkanimierend ist. **18/20 2023 – 2032**

2021 Riesling Ried Loibenberg Smaragd, Domäne Wachau: Elegantes Bouquet mit Würze und reifen Steinobstnoten. Der feinsaftige, klar konturierte Gaumen ist von einer delikaten Würze unterlegt, nuanciert und wieder elegant. Saftige, weinige Säure im Finale. **18+ - 18.5/20 2023 – 2032**

2021 Riesling Ried Schütt Smaragd, Weingut Knoll: Vielschichtiges Bouquet mit saftiger Pfirsichfrucht und mineralischen Akzenten, die erst mit Luft kommen. Dicht und elegant mit saftiger Fruchtpräsenz, konzentrierte Art, ziemlich ausgewogen, in sich schlüssig, weiche Säure, aber elegant. Jetzt schon zugänglich. **18.5/20 – 2031**

2021 Riesling Ried Steinertal Smaragd, Weingut Alzinger: Schönes, rieslingtypisches Bouquet mit reifen Zitrusfrüchten, weißem Pfirsich und feiner Würze. Saftiger Gaumen, dicht und schmelzig, Mandarinsorbet, saftige Säure, fruchtig-würziges Finale, ewig lang. **19/20 – 2031**

2017 Riesling Ried Vom Stein Smaragd, Nikolaihof: Sehr feine Reife mit erster Tertiärwürze. Sehr apart und schillernd, erinnert an Clos Ste Hune, wunderbar trocken, Blüten, reifer Zitrus, ätherische Noten, reduzierte Art, aber hoch aromatisch. Individuelle Größe. **18+ - 18.5/20 – 2030**

2021 Riesling Ried Kreuzberg Smaragd, Weingut Georg Frischengruber: Gelassenes, in sich ruhendes Bouquet mit saftiger Steinobstfrucht und reifen Agrumen, vollmundig, stützende Säure und feine Würze im Untergrund bieten schöne Kontraste, langes, würziges Finale. **18/20 – 2032**

Die besten Lagen-Rieslinge

19.5/20

2021 Ried Heiligenstein-Rotfels, Hirsch, Kamptal

19+/20

2021 Ried Singerriedel Smaragd, Franz Hirtzberger, Wachau
2021 Ried Pfeningberg, Proidl, Kremstal

19/20

2021 Ried Kellerberg Smaragd, Knoll, Wachau
2021 Ried Heiligenstein, Hirsch Kamptal
2021 Ried Ehrenfels, Proidl, Kremstal
2021 Ried Steinertal, Leo Alzinger, Wachau

18.5/20

2021 Ried Hochrain Smaragd, Rudi Pichler, Wachau
2021 Ried Loiserberg, Jurtschitsch, Kamptal
2021 Ried Singerriedel Smaragd, Domäne Wachau, Wachau
2021 Ried Klaus Smaragd, Prager, Wachau
2021 Ried Hochrain Smaragd, Franz Hirtzberger, Wachau
2021 Ried Schütt Smaragd, Weingut Knoll, Wachau
2021 Ried Heiligenstein, Bründlmayer, Kamptal
2021 Ried Steinmassl, Bründlmayer, Kamptal
2021 Ried Loibenberg Smaragd, Leo Alzinger, Wachau
2021 Ried Kirchweg Smaragd, Rudi Pichler, Wachau
2021 Ried Bach Smaragd, Weinbauerei 378, Wachau

18+ - 18.5/20

2021 Ried Loibenberg Smaragd, Domäne Wachau, Wachau
2021 Ried Heiligenstein Riesling, Jurtschitsch, Kamptal
2017 Ried Vom Stein Smaragd, Nikolaihof, Wachau
2021 Ried Setzberg Smaragd, Franz Hirtzberger, Wachau
2021 Ried Heiligenstein, Eichinger, Kamptal

18+/20

2021 Ried Achleiten Smaragd, Prager, Wachau
2021 Ried Achleiten Smaragd, Rudi Pichler, Wachau
2021 Ried Gaisberg, Hirsch, Kamptal
2021 Ried Vordernberg, Buchegger/Vorspannhof, Kremstal
2021 Ried Steinporz Smaragd, Franz Hirtzberger, Wachau
2021 Ried Vogelleithen Smaragd, Christ. Donabaum, Wachau

Unsere nächste Ausgabe erscheint am 30. November 2022



In der nächsten Ausgabe warten einige Knaller auf Sie! **Chefredakteur Giuseppe Lauria berichtet** über die wohl berühmteste Domaine der Welt: die legendäre **Domaine de la Romanée-Conti**. Er moderierte **im Rahmen des Rheingau Gourmet Festivals** ein **sensationelles Raritätenlunch**, bei dem die famose **Domaine Ponsot** und die Champagner von **Agrapart** mit von der Partie waren. Zudem blicken wir nach Bolgheri, wo wir die 2020er Superiore verkosteten. Weitere Highlights sind die bisher einzigartige Vertikale des raren **Ornellaia Bianco**, eine spannende Blindverkostung der neuen Ikone **TRES von Kurtatsch** und die grandiose Vertikale der Gewürztraminer-Ikone **Epokale von Tramin**.

Mit diesen geplanten Schwerpunkten:

- ❖ Das sensationelle Raritätenlunch mit Romanée-Conti, Domaine Ponsot & Co.
- ❖ Die besten Bolgheri DOC-Weine 2020
- ❖ Einzigartige Vertikale Ornellaia Bianco
- ❖ «TRES» – der neue Ikonenwein von Kurtatsch in der 100-Punkte-Blindverkostung
- ❖ Große Epokale-Vertikale der Kellerei Tramin / Interview Kellermeister Willi Stürz
- ❖ Die besten Blaufränkisch
- ❖ Die besten Lemberger GG
- ❖ Best of Steiermark (spätestens in 12/22)
- ❖ Krachers Süßwein-Delikatessen

WEINWISSER der aktuellen Ausgabe



Giuseppe Lauria



Alexander Magrutsch



Frank Kämmer MS



Daniela Dejnega

MEHR ZU UNSEREN AUTOREN: WWW.WEINWISSER.COM

Weinwisser-Punkte und dessen Bedeutung in anderen «Währungen»

20/20	99–100	*****	Jahrhundertwein, überwältigend
19/20	96–98	*****	Weltklasse, berührend, sicher langlebig
18/20	93–95	****	gross, individuell, gutes Alterungspotenzial
17/20	90–92	****	exzellent, mit eigenem Stil
16/20	87–89	***	sehr gut, charaktervoll
15/20	84–86	***	sicher gut, schöner Sortenausdruck
14/20	81–83	**	gut
13/20	78–80	**	befriedigend
12/20	75–77	*	korrekt, aber charakterlos
11/20	71–74	*	unbefriedigend
10/20	<70		überflüssig



Eine halbe Note hinter dem Punkt zeigt an, dass der Wein nahe an der jeweils höheren Punktzahl ist. Ein Pluszeichen (+) zeigt an, dass der Wein innerhalb seiner Kategorie zu den Besseren gehört und/oder mit Flaschenreife weiteres Potenzial hat.

IMPRESSUM

Verlag in Deutschland:
Konradin Selection GmbH
Ernst-Mey-Str. 8
D-70771 Leinfelden
Phone +49 (0)711 75 94 46-22
E-Mail: info@WeinWisser.com

Geschäftsführer: Peter Dilger

Verlagsleitung: Marc Reisner

Internet: www.weinwisser.com

Chefredaktion:
Giuseppe Lauria
c/o GL KOMMUNIKATION
Media | Coaching | Positionierung
Marcobrunnerstr. 22
65197 Wiesbaden
www.gl-kommunikation.de

Autoren:
Giuseppe Lauria, Frank Kämmer MS,
Alexander Magrutsch, Daniela Dejnega

Fotos:
u.a. Giuseppe Lauria, Alexander Magrutsch,
Rest siehe Bildhinweise

Fotos Titelseite:
C. Herbst, Vinea Wachau

Erscheinungsweise: 10 x jährlich

Anzeigen:
Verantwortlich für Anzeigenteil:
Michael Günther
Phone +49 (0)711 75 94 46-26
E-Mail: michael.guenther@konradin.de
Auftragsmanagement:
Martina Schäffler
Phone +49 (0)711 75 94 -445
E-Mail: martina.schaeffler@konradin.de

Abonnements:
Leserservice WEINWISSER
Postfach 810580, 70522 Stuttgart
Phone +49 711 72 52-239
Fax +49 711 72 52-399
E-Mail: weinwisser@denit-presse.de

Layout:
Laura Gehring, Jonas Groshaupt

Druck:
Linus Wittich Medien KG
Peter-Henlein-Str. 1
91301 Forchheim

**Kombiabonnement
Print/Digital p. a.:**
CHF 163,00 (Schweiz); EUR 151,50
Komplettes Aboangebot siehe
www.direktabo.de

Einzelheft Inland: EUR 15,60
inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten

Copyright:
Wiedergabe von Artikeln nur mit
ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.
Für unverlangt eingesandte Weine können wir
keine Verantwortung übernehmen.

© 2022 Konradin Selection GmbH,
Leinfelden-Echterdingen

konradin
mediengruppe

